PT
2639
I55
G5
1916

Digitized by the Internet Archive
in 2013

http://archive.org/details/diegitanaszenena00silv

ALLE RECHTE, INSBESONDERE DAS DER ÜBERSETZUNG UND DER VERFILMUNG VORBEHALTEN. COPYRIGHT BY ARTUR WOLF, VERLAG, VIENNA 1916
НА ОСНОВАНІИ ЛИТЕРАТУРНОЙ КОНВЕНЦІИ МЕЖДУ РОССІЕЙ И ГЕРМАНІЕЙ ВСѢ АВТОРСКІЯ ПРАВА ВЪ РОССІИ СОХРАНЕНЫ ЗА АВТОРОМЪ
DAS AUFFÜHRUNGSRECHT IST DURCH DEN AUTOR ZU ERWERBEN
BÜHNEN GEGENÜBER ALS MANUSKRIPT GEDRUCKT

Sic-Vara
I Habburgasse 2 Wien

DIE GITANA

SZENEN AUS DEM SPANISCHEN
LEBEN UM 1830

VON

SIL-VARA.

Silberer, Geza

BILDER VON
ERHARD AMADEUS

ARTUR WOLF VERLAG WIEN

PERSONEN

CARMEN
GARCIA, der Einäugige, ihr Mann
DON JOSÉ LIZZARABENGOA
DANCAIRO } Schmuggler
REMENDADO }
DOROTHEE, eine alte Zigeunerin
EIN ZIGEUNERKIND
LORD DEBENHAM, von der Garnison in Gibraltar
GÉNÉRAL TRIPAUD
CAPITAINE SEQUIN
LEUTNANT JIMINEZ
1. SOLDAT ⟨Francisco⟩
2. SOLDAT ⟨Pedro⟩
EIN OBERST
EIN HAUPTMANN der Küstenwache
LUCAS, der Stierkämpfer
PEPITA, eine Zigarrenarbeiterin
EIN BLINDER
EIN WACHTMEISTER
ZIGARRENARBEITERINNEN
CORDOVANER
CORDOVANERINNEN
BURSCHEN
KARTENSPIELER

Soldaten, Volk, Gassenjungen, Straßenschreiber, Diener im Hause des Obersten, Beamte der Tabakmanufaktur, ein Wirt, Zigeuner, Schmuggler, Küstenwächter.

I. BILD. IN DER TABAKMANUFAKTUR IN SEVILLA

Sevilla. Ein großer Raum der Tabakmanufaktur. Es ist ein kahler Saal, mit nur zwei kleinen Türen, rechts und links Hintergrund. Einige Fenster etwas über Kopfhöhe, damit man von außen nicht hereinsehen könne. Der Saal ist von Frauen und Mädchen gedrängt voll, die an langen Tischen stehend oder sitzend arbeiten. Es ist sehr heiß und manche sind nur notdürftig bekleidet. Die meisten drehen Zigaretten, wobei sie sich von den vor ihnen liegenden Tabaksträhnen bedienen. Einige haben ausgehöhlte Baumstämme neben sich, die innen mit Metall ausgelegt sind und durch eine primitive Schraube zusammengepreßt werden können. In diese aufgerissenen Baumstämme wird der Tabak hineingelegt und dann durch das Zudrehen der Schraube in Strähne gepreßt. An einigen Mitteltischen werden Zigarren verfertigt. Die Frauen rollen das Deckblatt um die Zigarre und belecken das Ende mit ihrer Zunge, um das Blatt anzukleben.

Beim Aufgehen des Vorhanges herrscht lautes Geschnatter der Weiber, Gelächter, Geschrei, Gekreisch, Gesumme von Liedern. Dieser Lärm dauert während der ersten Hälfte des Aktes an, schwillt an, schwächt sich ab, schwillt wieder an. Carmen steht inmitten der Zigarrenarbeiterinnen, sie ist nicht sehr fleißig und statt Zigarren zu lecken, kaut sie manchmal an einer Kassiablüte.

1. SZENE.

1. ZIGARRENARBEITERIN: Carmen lutſcht wieder an ihren Zigarren, als wären's Zuckerſtangen.

CARMEN: Der Mann, der die kriegt, hat billig gekauft.

2. ZIGARRENARBEITERIN: Kriegt einen Kuß von ihr umſonſt mit

PEPITA: und ſtirbt an böſer Blutvergiftung.

CARMEN: Bei Dir ſtürb' er an Krätze.

3. ZIGARRENARBEITERIN: Möcht' mich bedanken für Carmens Speichel.

CARMEN: Frag' Deinen Jacques, wie's ſchmeckt. Hab' ihn Sonntag geküßt.

3. ZIGARRENARBEITERIN: Du Prahlerin, das tät' Dir paſſen! Mein Jacques würd' eher ſterben, als Dich anrühren.

CARMEN: Hm, müßt' ſchon öfters begraben ſein — zuletzt am Sonntag, als Du in der Kirche warſt, Deine Sünden zu beichten.

3. ZIGARRENARBEITERIN: Ich frag' ihn heut abend, weh' Dir, wenn's wahr iſt.

CARMEN: ⟨lacht⟩ Weh' ihm, wenn's wahr iſt.

4. ZIGARRENARBEITERIN: Carmens Küſſe ſind nicht teuer.

CARMEN: Haſt Du ſchon 'mal einen Taffetmantel dafür gekriegt?

4. ZIGARRENARBEITERIN: Du vielleicht?

CARMEN: ⟨lächelt überlegen, dann⟩ Dieſe Zigarre wird ſüß ſchmecken.

5. ZIGARRENARBEITERIN: Was hat ſie zu Mittag gegeſſen?

1. ZIGARRENARBEITERIN: Zwiebel und Pfefferreis.

CARMEN: Gezuckertes Eidotter und Mandelgebackenes, wenn Du es wiſſen willſt. ⟨Schmeckt mit der Zunge⟩ Wollt', ich hätt' noch davon.

1. ZIGARRENARBEITERIN: Wer hat den neuen hübſchen Brigadier auf der Wache geſehen?

VIELE: ⟨rufen⟩ Ich, ich!

2. ZIGARRENARBEITERIN: Er iſt Wachtmeiſter.

1. ZIGARRENARBEITERIN: Keine Spur, dazu iſt er zu jung; Brigadier iſt er.

PEPITA: Er hat blondes Haar und blaue Augen; ich hab' es ganz deutlich geſehen.

CARMEN: ⟨zu Pepita⟩ Nun, brüll' mir nicht ins Ohr. Ich weiß, daß Du kein neues Mannsbild überſiehſt.

PEPITA: Du vielleicht? Haſt Dich ja wie eine Dirne vor ihm benommen.

CARMEN: ⟨ſpringt auf ſie zu und hebt die Hand⟩ Sag' das noch einmal.

PEPITA: ⟨läuft hinter eine Kollegin, duckt ſich und ſchweigt. Carmen geht hochmütig lächelnd wieder auf ihren Platz zurück⟩.

1. ZIGARRENARBEITERIN: Er iſt erſt ſeit zwei Tagen mit dem Regiment Almanza hiehergekommen.

2. ZIGARRENARBEITERIN: Wie heißt er denn?

1. ZIGARRENARBEITERIN: Don Joſé! Ich hab' meinen Francesco gefragt.

2. ZIGARRENARBEITERIN: War Francesco nicht eiferſüchtig? Don Joſé iſt ein hübſcher Burſche.

4. ZIGARRENARBEITERIN: Der gelbe Waffenrock kleidet ihn prächtig.

1. ZIGARRENARBEITERIN: Der wird noch Offizier, paßt auf.

5. ZIGARRENARBEITERIN: Ich mach' mir nichts aus den Kanaris.

CARMEN: Hältſt Dich lieber an die farbigen Gimpel, die Banderilleros, — haben auch mehr Geld.

PEPITA: Die Zigeunerin muß ſtänkern. Dabei iſt kein Weib auf Gottes Erdboden ſo aufs Geld erpicht wie ſie.

CARMEN: Dickes Schwein, mit Dir red' ich nicht. Und der neue Brigadier iſt ein hübſcher Junge. ⟨Schnalzt mit der Zunge.⟩ Ein Navarreſe, ein Baske iſt er, das hab' ich an ſeiner Ausſprache gleich erkannt.

1. ZIGARRENARBEITERIN: Natürlich! Wir haben ihn nur im Vorbeigehen angeſehen, Du haſt gleich ein Geſpräch mit ihm beginnen müſſen.

CARMEN: Worauf hätte ich warten ſollen? Bis Pepita ihre ſchielenden Augen auf ihn wirft?

PEPITA: ⟨wütend⟩ Wer ſchielt?

CARMEN: Immer, der fragt. Wenn Du dort ⟨zeigt nach rechts⟩ einem Manne ſchön tun willſt, mußt Du Dich auf den Kopf ſtellen und nach links gucken. ⟨Alle lachen; Carmen ſchneidet eine Grimaſſe und ſchielt.⟩ Da ſeht! Wohin ſchaut ſie? Wohin? Wer kann es wiſſen, ha, ha, ha, ha.

PEPITA: Ich kratz' Dir Deine Wolfsaugen aus, dann wirſt Du es bald nicht wiſſen.

CARMEN: ⟨zu einem weiter abſeits ſtehenden Mädchen⟩ Roſita, nimm Dich in acht. Pepita will mir die Augen auskratzen, da greift ſie ſicher ein paar Bänke fehl. ⟨Alle lachen.⟩

PEPITA: Braunes Miſtvieh!

CARMEN: ⟨kokett⟩ Braune Haut,
Glückliche Braut,
's ſind nicht die ſchlechteſten Herren,
Die uns begehren.

PEPITA: Zigeunergeſindel.

CARMEN: Ich bin in Ägypten geboren und dort ſind alle feinen Leute —

PEPITA: ⟨kreiſcht laut⟩ Sie lügt, ſie lügt.

2. ZIGARRENARBEITERIN: Unlängſt haſt Du erzählt, Du biſt in Algier zur Welt gekommen und Deine Mutter war eine engliſche Prinzeſſin.

3. ZIGARRENARBEITERIN: Wer hat aus Carmens Munde je ein wahres Wort gehört?

CARMEN: ⟨auffahrend⟩ Kühe und Gänse alle mitsamt! Ich mach' mir so viel aus Euch! — — — Und den jungen Don José, den leihe ich mir aus ⟨greift Pepita spottend unters Kinn⟩ — ich! Mein fettes Zwergmäuschen. Das ist kein schläfriger Andalusier, kein schlappschwänziger Kastilianer wie der junge Bursch, mit dem Du gestern Abend in der Konditorei gesessen bist. ⟨Lachen.⟩ Beide fest aneinandergedrückt, beider Mäuler fest aneinandergepickt. Er ist wohl auf beiden Augen blind, der grüne Junge? ⟨Gelächter.⟩

PEPITA: Wenn Du mit ihm geredet hättest, wäre er bald rot geworden, Du unflätige Hexe.

1. ZIGARRENARBEITERIN: 's ist wahr, auch Don José ist rot geworden wie ein junges Mädchen, als Du ihn ansprachst.

EINE ZIGARRENARBEITERIN: Wann hat sie ihn angesprochen?

ANDERE: Was, Carmen hat ihn angesprochen?

DRITTE: Natürlich, habt Ihr es nicht gesehen?

VIERTE: Ja, heute in der Mittagspause. Er saß ganz ruhig auf seiner Bank und drehte sich aus Messing eine Nadel, — so ein Ding, um den Pistolenlauf zu reinigen. ⟨Carmen lacht.⟩

CARMEN: Er reizte mich, weil er so scheu dasaß und gar nicht sich getraute die Augen aufzuschlagen. Da ging ich hin und sagte: »Gevatter, wollt Ihr mir nicht Eure Nadel schenken. Ich brauch' sie selbst, sagt er. Ach, sage ich, der Herr häkelt Spitzen, weil er seine Nadel braucht ⟨alle lachen⟩. Da läutete die Mittagsglocke und ich mußte zur Arbeit zurück. — Aber verlaßt Euch drauf, den leih' ich mir noch aus — bevor Pepita sich ihn kauft.

PEPITA: Wenn's mir paßt, tu' ich es. Ich hab' Geld genug, um mir zehn Männer kaufen zu können.

CARMEN: Aber keiner hat Dich noch genommen.

PEPITA: Bin eben ein anständiges Mädchen.

CARMEN: Keusch, weil keiner nachstellt, was?

PEPITA: Schweig, Du mageres Katzenscheusal, ich hab' Dich Sonntags auf einem Besen aus dem Schornstein fliegen sehen ⟨alle lachen⟩.

CARMEN: Besser eine Hexe, als eine schielende Kuh ⟨imitiert Pepita mit plumpem Gang und schielenden Augen⟩.

PEPITA: ⟨ſtampft vor Wut⟩ Du Lumpendirne! An Dir ritzt ſich ja jeder Mann, der ſich an Dich anlehnt. Hängen Dir ja die Fetzen von den Knochen.

CARMEN: ⟨raſch⟩ Wenn mir die Fetzen vom Leib hängen, ſo geht's Dich einen Dreck an! Schaut durch die Fetzen wenigſtens was heraus, was der Mühe lohnt, ſich anzuſehen.

PEPITA: ⟨auffahrend⟩ Ein Knochenhaufen biſt Du —!

CARMEN: ⟨unterbricht ſie und fährt ſehr raſch fort⟩ Der Teufel ſoll Dich freſſen! Maſtkuh! Du brauchſt natürlich Fetzen, um Dich einzuſchnüren, damit Dein Fett nicht auseinanderfließt, wenn's heiß iſt. Alte Vettel.

PEPITA: ⟨unterbrechend⟩ Heuſchreck', dürrer! Bettelweib!

CARMEN: ⟨ſchreit ſie nieder⟩ Wenn ich des Abends ausgeh', bin ich eine Dame. Mir laufen die feinſten Herren der Stadt nach, derweil Du in Deinem ſchwarzen Kittel gehſt. Das iſt ein Fetzen! Hab' Dich ja geſtern gut geſehen — wie ein bezahltes Trauerweib vom Friedhof biſt mir vorgekommen. Die Tränen ſind mir in den Augen geſtanden, ⟨weinerlich⟩ wie ich den armen Jungen ſah an Deiner Seite. Hatteſt ihn wohl angebunden, damit er nicht davon kann. ⟨Gelächter⟩ Gegerbter Fleiſchpatzen, was weißt Du, wie ſich eine Dame trägt?!

PEPITA: Kuſch einmal!

CARMEN: ⟨wie oben⟩ Ich hab' Kleider zu Haus, daß Dir die Triefaugen übergingen, wenn Du ſie ſähſt. Weinen vor Neid täteſt Du. Hab' Strümpfe aus blauer Seide und Saffianſchuhe mit roten Bändern und ein Kleid aus Goldflitter und drei weiße Mantillen, wie ſie kein zweitesmal in Sevilla zu ſehen ſind. Hab' einen Goldkamm fürs Haar und Bänder und Spitzen und Unterzeug ⟨reißt ihre Röcke in die Höhe⟩ à la francesa — wie eine Dame.

PEPITA: Alles zuſammengeſtohlen, — — und ſie werden Dir die Ohren abſchneiden.

CARMEN: ⟨zum erſtenmal drohend und ernſt⟩ Halt's Maul, Pepita, oder ich geb' Dir einen Denkzettel —

PEPITA: Du mußt in den Arreſt, Diebin! Das ſchwör ich Dir.

CARMEN: — einen Denkzettel, den Weg, den Deine Augen wandern ⟨macht mit beiden Zeigefingern ein X in der Luft⟩.

PEPITA: So wahr mir die Madonna hilft, ich zeig' Dich dem Corregidor an, haſt mir meine ſilberne Nadel geſtohlen, Geſindelweib, Zigeunerdiebin.

CARMEN: ⟨reißt eine Nadel aus dem Kleid, ſtürzt auf Pepita zu, kratzt ihr mit der Nadel links und rechts übers Geſicht, daß ſofort Blut fließt⟩ Da haſt Du Deine Nadel zurück!

⟨Geſchrei, Gekreiſch, große Aufregung im Saal. Alle Weiber drängen ſich um die Streitenden, Pepita fällt zu Boden.⟩

PEPITA: Mord! Ich bin geſtochen! Ich ſterbe! Mord! ⟨Einige bemühen ſich um ſie, einige reißen Carmen zurück, die ſich wieder auf ſie ſtürzen will.⟩

CARMEN: Laßt mich, laßt mich los! Ich reiß' ihr die Giftzunge aus dem Schlund — mag der Teufel ſie erdroſſeln, dieſe hinkende Vettel.

PEPITA: Beichten, beichten.

1. ZIGARRENARBEITERIN: 's iſt nicht ſo arg, gleich kommt der Arzt.

CARMEN: Weiß ſchon, warum ſie nach dem Beichtvater ruft.

2. ZIGARRENARBEITERIN: Es juckt ſie das Gewiſſen.

CARMEN: Es juckt ſie was anderes.

EINIGE: ⟨ſind zu den Türen und Fenſtern gelaufen und haben gerufen⟩ Wache, Wache, Mord!

CARMEN: ⟨imitiert höhniſch⟩ Wache, Mord! Als wär' was geſchehen. Blutabzapfen ſchadet der Dicken nicht.

2. SZENE.

⟨Jetzt kommen im Laufſchritt von der Tür rechts Joſé und zwei ſeiner Soldaten. Beim Anblick der ungewohnten Szene ſtockt Joſé bei der Tür, dann bahnt er ſich den Weg durch die Weiber, die alle auf ihn einſchreien.⟩

JOSÉ: Was iſt geſchehen? Platz, Platz!

WEIBER: ⟨durcheinander⟩ Carmen iſt ſchuld — Die Gitana — Die Gitana hat angefangen — Sie lügt — Die hat der Teufel im Galopp verloren — Pepita läßt ſich immer mit ihr ein — Steckt ſie ins Loch — Sie haben geſtritten — Pepita hat ſie eine Diebin geheißen — Das ungewaſchene Maul — Sie hat ihr übers Geſicht gefetzt — In den Arreſt mit ihr — Drei Wochen bei Waſſer und Brot werden ihr nichts ſchaden — Unſere Männer beſchimpft ſie — So ein Luder — Unſere Männer, na, jetzt geht's ihr an den Kragen ⟨Joſé iſt bis zu Carmen vorgedrungen. Zwei Beamte der Tabakmanufaktur ſind inzwiſchen von Tür links eingetreten und haben die ohnmächtige Pepita aus dem Saal tragen laſſen. Ein Schwarm von Weibern folgt ihnen geſtikulierend.⟩

JOSÉ: ⟨packt Carmen beim Arm⟩ Das haſt Du getan?

CARMEN: ⟨frech⟩ Ja, ſchöner Offizier.

JOSÉ: Du mußt mit auf die Wache.

CARMEN: ⟨leichthin zu ihm, daß die anderen es nicht hören⟩ Mit Euch will ich ſchon gehen — kommt! Wo iſt meine Mantilla? ⟨Die Weiber dringen wieder auf ſie ein, die Soldaten halten ſie zurück.⟩

WEIBER: Schlagt ſie — In den Arreſt mit ihr — Aufhängen ſollt' man ſie, das Bieſt — Peitſchen ſollt' man ſie —

SOLDATEN: Zurück.

JOSÉ: ⟨bindet Carmen mit einem Riemen die Hände. Zu den Soldaten⟩ Hinaus mit den Frauen! Hinaus mit ihnen! ⟨Wendet ſich zu Carmen⟩ Wie heißt Du?

CARMEN: Carmencita.

JOSÉ: Carmencita bleibt hier in meinem Gewahrſam.

WEIBER: ⟨langſam zurückweichend⟩ Auf Wiederſehen, wenn Du auf dem Eſel durch die Stadt reiteſt — Der Corregidor wird Dir's ſchon einträuken — Jetzt kannſt Du Dir den jungen Herrn ⟨deuten hinter ſeinem Rücken auf Joſé⟩ ausleihen, ha, ha, vom Arreſt aus!

JOSÉ: ⟨ruft den Soldaten nach⟩ Holt den Offizier der Wache. ⟨Soldaten drängen die Weiber hinaus und alle ab. Joſé und Carmen allein.⟩

3. SZENE.

⟨Carmen hat ihre Mantilla um den Kopf geworfen, ſodaß man nur ein Auge ſieht, lächelt jetzt Joſé ſpitzbübiſch zu, dann läßt ſie mit einem Ruck die Mantilla auf die Schultern fallen.⟩

CARMEN: Seid Ihr mir böſe, Herr Offizier, daß ich Euch heut' Mittag gehänſelt hab'? Hab's nicht böſ' gemeint.

JOSÉ: Bin nicht aus dieſer Gegend, bin nicht gewohnt, daß junge Mädchen die Männer anreden.

CARMEN: Ich auch nicht — ſo wahr mir alle Heiligen helfen. Hab's nur getan, weil Ihr mir gefallen habt. So ein junger hübſcher Offizier. Was geſchieht mit mir, Herr Offizier.

JOSÉ: Weiß nicht, wie ſchwer die Wunde iſt — ins Gefängnis jedenfalls.

CARMEN: Ach, ach, ins Gefängnis. Ich komme um vor Langeweile und Angſt. Was ſoll dort aus mir werden? Herr Offizier, ſeid gnädig, habt Erbarmen. Sie hat mich gereizt, ſie hat begonnen, ſo wahr mir alle Heiligen

helfen, ich bin ganz unſchuldig dran; ich hab' ſtill gearbeitet und keine Silbe geredet. Herr Offizier, laßt mich entwiſchen — bitte, bitte, ⟨flüſternd⟩ ich geb' Euch einen Magnetſtein, mit dem Ihr alle Frauen in Euch verliebt machen könnt. Ein junger Offizier kann ſo was brauchen. ⟨Er ſieht ſie erſtaunt an⟩ Ihr zerreibt ihn zu Pulver, eine Meſſerſpitze in ein Glas Wein, wenn ſie nichts merkt, und keine kann Euch widerſtehen.

JOSÉ: Was iſt das für ein Gerede — ſchweig! Der Leutnant wird entſcheiden, was zu geſchehen hat.

CARMEN: Nicht der Leutnant, bitte, bitte. Ihr, mein gnädiger Herr, der Leutnant iſt ein Fremder, ein Andaluſier, ich kenn' ihn, ein garſtiger Kerl; Ihr aber ſeid mein Landsmann. Herzenskamerad, habt Mitleid mit mir armen Mädchen.

JOSÉ: Landsmann?

CARMEN: Ich hab's gleich erkannt, daß Ihr kein dummer Kaſtilianer ſeid. Ihr ſeid von Kopf zu Fuß ein freier Navarreſe!

JOSÉ: ⟨verblüfft⟩ Woher weißt Du das? Ich bin aus Elizondo, im Baskiſchen.

CARMEN: Elizondo, das iſt vier Stunden von Vittoria, bin ganz aus der Nähe, aus Etchalar.

JOSÉ: Aus Etchalar? Madonna! Warum nannten ſie Dich »Gitana«?

CARMEN: Weil mich Zigeuner nach Sevilla brachten. ⟨Mit unſchuldigen großen Augen⟩ Ich bin ſo unerfahren, hab's jedem erzählt, wußt' nicht, daß es eine Schande iſt. Ich arbeite hier, um meiner alten Mutter eine Stütze zu ſein. Sie hat niemand auf der Welt als mich. Lebt in einem ganz kleinen Hüttchen am Ende des Dorfes, hat nur einen kleinen Garten mit 20 Äpfelbäumen. Steht hart am weißen Felſen, wo oben die Adler —

JOSÉ: ⟨in Erinnerung⟩ Äpfelbäume — — am Felſen — — Du biſt aus meiner Provinz?

CARMEN: Ach, lieber Landsmann, die Riemen ſchneiden mich ſo ſehr ins Fleiſch, könnt Ihr mir nicht Erleichterung ſchaffen?

JOSÉ: Kann nicht, arme Schweſter; 's iſt die Vorſchrift.

CARMEN: Ich habe eine Schweſter, iſt eine Nonne im Kloſter. ⟨Schneidet ſich ſelbſt eine Grimaſſe, an der man erkennt, daß ſie eine Lüge ſpricht⟩ Sie iſt aus der Art geſchlagen. Faulenzt und betet den ganzen Tag und was ſie bei Nacht tut, weiß ich nicht. Ich arbeite, wie alle echten Navarreſen. Oh, Herr Offizier,

wenn ich nur wieder unſere weißen Berge ſehen könnt'. Sehnt Ihr Euch nicht auch danach?

JOSÉ: Wer ſollte ſich nicht danach ſehnen, hier in dieſem flachen Süden.

CARMEN: Sie haben mich beſchimpft, weil ich nicht aus dieſem ekligen Lande bin, wo es nur Spitzbuben gibt und Händler mit verfaulten Orangen. Und dieſe lumpigen Weibsbilder ſind über mich hergefallen, weil ich ſagte, daß alle ihre Liebhaber zuſammengenommen vor einem unſerer Navarreſer Burſchen Reißaus nehmen würden, wenn er nur ſeinen eiſenbeſchlagenen Stock in der Fauſt hält.

JOSÉ: ⟨lacht glücklich⟩ Ja, das glaub' ich wohl! Gebt mir eine Maquila in die Hand ⟨macht eine Schleuderbewegung⟩ und ich jag' eine ganze Bande in die Flucht.

CARMEN: Kamerad, könnt Ihr nichts für eine Landsmännin tun? Hättet Ihr nicht auch jedem übers Geſicht geſchnitten, wenn er Eure Heimat beſchimpft?

JOSÉ: Bei unſerer heiligen Frau vom Berge, ich hätt's auch getan!

CARMEN: ⟨ſetzt ſich auf einen Tiſch und legt ihre gebundenen Hände auf ſeine Schulter, drückt ſich leicht an ihn⟩ Guter Junge, wie es mir wohltut, Euch ſo reden zu hören. Ich lieb' Euch, weil Ihr ſo tapfer für die Heimat einſteht. Ich möcht' Euch umarmen wie eine Schweſter — — hab' aber die Arme nicht frei! ⟨Sie wartet⟩ Wir haben dieſelben Gedanken, dasſelbe Herz — — die Arme tun mir ſo weh — — ⟨José öffnet, ohne ein Wort zu ſagen, die Riemen. Sie lächelt ihm verführeriſch zu, ſchüttelt die Hände, um das Blut durchfließen zu laſſen und ergreift dann gleich ihre Kaſſiablüte, die ſie auf dem Tiſche ſieht. Sie wirft ihm die Blüte ins Geſicht.⟩ Dank, Landsmann! ⟨Setzt ſich wieder auf den Tiſch⟩ Ich hab' zu Haus einen blauen Rock —

JOSÉ: wie ihn die Mädchen bei uns tragen?

CARMEN: Ja, ich trag' ihn nur in meiner Kammer. Hier unter den Fremden mag ich nicht. Und meine Zöpfe fallen lang herab. Kommt, beſucht mich mal — ich zeig es Euch.

JOSÉ: Schwatz nicht, Du mußt jetzt ins Gefängnis.

CARMEN: O guter Offizier. Nicht, nicht. Liebt Ihr die Freiheit nicht ebenſo wie ich? Ich geb' mein Herzblut her für Freiheit, ſo wahr mir alle Heiligen — — nein, das iſt die wirkliche Wahrheit. — Ich will zurück nach Etchalar, weg von dieſen elenden Weibern und feigen Hallunken. Zu unſeren Felſen will ich, zu den weißen Bergen. Noch vor einigen Monaten bin ich auf den weißen Steinen gelegen, hoch oben, nur auf ein bißchen Moos ge-

bettet, und ſah in den klaren Himmel hinauf — und oben kreiſen die Adler, immer kreiſen die Adler, und man hört tief unten im Wald das Wild ſchreien und rundum nichts, nichts als die freie Natur.

JOSÉ: ⟨drückt ſich ans Herz⟩ Ich erſticke hier, wenn Du nur davon ſprichſt.

CARMEN: Weshalb lebt Ihr denn hier, Herzenskamerad?

JOSÉ: Hab' Unglück gehabt. Bin mit einem Burſchen in Streit geraten. Fochten es mit der Maquila aus ⟨Carmen nickt verſtändnisvoll⟩ — mußte das Land verlaſſen.

CARMEN: Ließet Euch hier anwerben.

JOSÉ: Sind noch andere Landsleute bei den gelben Reitern, Longa und Mina, die beide von Pampeluna kommen, ſind gar Hauptleute geworden.

CARMEN: Das gelingt Euch ſicher auch. So ein feiner, hübſcher, ſtarker Mann. Und dann ſeid Ihr ein großer Herr, und wir oben, wir armen Bauern, werden ſo ſtolz ſein, wenn einer nach dem Norden kommt und es erzählt.

JOSÉ: Damit hat's noch gute Wege. Aber avancieren tät' ich gern, möcht' Stabsoffizier werden.

CARMEN: Ihr werdet es gewiß. Ein Navarreſe iſt zwölf Andaluſier wert ⟨ſie trippelt vor Ungeduld⟩ und — und die Zeit vergeht und Ihr ſolltet ein bißchen Mitleid mit mir haben. Ihr werdet in Freiheit ſpazieren gehen und habt raſch die arme, einſame Landsmännin vergeſſen, die im Loch ſitzen muß. ⟨Sie ſitzt mit übergeſchlagenen Beinen auf dem Tiſch, ſo daß man ein gutes Stück vom Strumpf ſieht. Sie hat ein Loch darin und ſteckt jetzt den Finger hinein⟩ Ho, hier iſt auch ein Loch. ⟨Lacht⟩ Macht nichts. — Macht's was? ⟨Er ſtarrt auf ihre Beine und ſchüttelt den Kopf, ſie ſchlägt das andere Bein über⟩ Hier iſt keines. ⟨Sie lächelt, ſpielt mit ihm. Jetzt ſpringt ſie auf, läuft zum Fenſter⟩ Raſch, Landsmann, was geſchieht mit mir? Wollt Ihr mich wiederſehen mit meinen Hängezöpfen und in meinem blauen Rock? Herzensjunge, wir könnten gute Freunde werden. ⟨Sie ſchmiegt ſich an ihn, läuft wieder zum Fenſter, wo ſie auf einen Seſſel ſteigt⟩ Zum Teufel, dort kommen Eure Soldaten ⟨auf ihn zu, legt den Arm um ſeine Schulter⟩.

JOSÉ: Was kann ich tun?

CARMEN: Einer Landsmännin einen kleinen Dienſt erweiſen und ewige Dankbarkeit —

JOSÉ: Aber — die Vorſchrift — und es läßt ſich ja nichts tun.

CARMEN: ⟨raſch⟩ Gebt den Eſeln von konſkribierten Kaſtilianern irgend einen Auftrag — ſtellt Euch vor die Tür — ich ſtoß' Euch — Ihr fällt —

ich lauf' davon — Ihr verſperrt den Kanaris den Weg! Ja? Landsmann — wir ſehen uns wieder — Ihr hört von mir —

JOSÉ: ⟨ſtockend⟩ In Gottes Namen, Landsmännin, — und ſteh' Dir die heilige Jungfrau bei. ⟨Die Soldaten treten raſch ein.⟩

4. SZENE.

1. SOLDAT: ⟨ſalutiert⟩ Leutnant Jiminez kommt ſofort.

JOSÉ: ⟨unbeholfen⟩ Macht Ordnung hier — ich bewache die Carmencita. ⟨Soldaten räumen am anderen Ende des Saales die umgeworfenen Stühle und Bänke auf.⟩

CARMEN: Süßer Junge, auf Wiederſehen. ⟨Sie gibt ihm einen heftigen Stoß vor die Bruſt, er fällt hin⟩ Da, küß' mir den Fuß ⟨und ſchiebt raſch eine Bank vor die Tür rechts, ſpringt über die Bank und ab⟩.

5. SZENE.

JOSÉ: Francisco! Pedro! Raſch! Ihr nach! Helft! ⟨Während die beiden Soldaten hinzuſpringen und die Bank wegſchieben, um hinauszueilen, ſtoßen ſie in der Tür mit Leutnant Jiminez zuſammen.⟩

JIMINEZ: Tölpel! Was gibt es? ⟨Soldaten wollen hinaus⟩ Stillgeſtanden!

JOSÉ: ⟨ängſtlich⟩ Herr Leutnant, meine Gefangene iſt entwiſcht.

JIMINEZ: Was? Was unterſteht er ſich zu ſagen? Das Frauenzimmer, das eben um die Ecke — ! ⟨Soldaten wollen wieder hinauseilen⟩ Halt! Wer hat ſie entwiſchen laſſen?

PEDRO: Wir haben nichts geſehen; wir hatten den Befehl aufzuräumen, Joſé, der Brigadier —

JOSÉ: Sie hat mir einen Stoß gegeben, ich fiel der Länge nach — und weg war ſie.

JIMINEZ: Das Frauenzimmerchen hat Dir Rieſenburſchen einen Stoß gegeben — ei, ei. Welche war's denn von den Arbeiterinnen?

PEDRO: Carmen war's, Herr Leutnant.

JIMINEZ: ⟨lacht⟩ Na, da iſt ja die Sache klar. Alſo wenn uns ein Gefangener entwiſcht iſt, werden wir eben einen anderen an ſeiner Stelle einſperren. ⟨Zu den Soldaten⟩ Nehmt den Mann in die Mitte!

JOSÉ: ⟨zu Tode erſchrocken⟩ Herr Leutnant — —

JIMINEZ: Ruhe! — Beim Wachtmeiſter melden — den Säbel abgeben — ⟨dreht ſich um und ſteckt ſich eine Zigarette an⟩.

JOSÉ: ⟨ſteht gebrochen, ſtarrt einen Moment vor ſich hin, bemerkt die Kaſſiablüte auf dem Boden, hebt ſie auf und ſteckt ſie in die innere Bruſttaſche, dann ſtellt er ſich zwiſchen die beiden Soldaten⟩.

JIMINEZ: Auf die Wache! Und in den Arreſt. Wir werden ihn Pflichtverletzung lehren. Habt acht, marſch! ⟨Die Soldaten mit José in der Mitte durch Tür rechts ab. Leutnant rauchend und ſchlenkernd hinter ihnen ab.⟩

VORHANG.

II. BILD. DAS HAUS IN DER CANDILEJOSTRASSE, SEVILLA

Sevilla. Ein Zimmer in einem Hauſe der Candilejoſtraße. Es iſt ſpät abends und der Raum iſt nur ſpärlich durch eine Lampe beleuchtet. Rechts Hintergrund ſieht man eine Art Bett, einen Strohſack mit einem ſchmutzigen Polſter. Dann einen alten, zerfetzten Koffer. Von der Decke hängt eine lange Schweinshaut ‹mit Wein gefüllt›, dann hängen Ketten von Zwiebeln. Links vorne zwei Holzſtühle und ein Tiſch. Hintergrund ein Fenſter auf die Straße hinaus; rechts vorne ſteht eine halbgebrochene, lebensgroße Puppe, die mit Kleiderfetzen behängt iſt. Die einzige Tür iſt links Hintergrund; ſie iſt mit einem Holzbalken verſperrt.

Im Zimmer ſind Dorothee und das Zigeunerkind; beide ſo verrottet und unheimlich wie der ganze Raum. Die Alte ſitzt auf dem Strohſack und braut irgend etwas in einem großen Topf. Die Flamme ihres offenen Feuers beleuchtet ſie ſcharf, das übrige Zimmer iſt im Dunkel.

Wenn der Vorhang aufgeht, hat die Alte das Kind übers Knie gelegt und ſchlägt es tüchtig. Das Kind ſchreit.

1. SZENE.

KIND: Au, au, laß mich los, laß mich los. Du drehſt mir das Ohr ab!

DOROTHEE: Verſuch's nochmal oder ich ſchlag' meinen Stock an Dir entzwei. ⟨Das Mädchen geht zur Puppe und zieht ihr eine Börſe aus der Taſche, aber die Puppe iſt mit Glöckchen behängt, die läuten⟩ Falſch, falſch, nicht ein Glöckchen darf ſich rühren. ⟨Das Kind verſucht es nochmals; ein Glöckchen läutet⟩ Ich brech' Dir die Finger, wenn Du nicht beſſer aufpaßt.

KIND: ⟨verdrießlich, weinerlich⟩ Ich paß' ja auf.

DOROTHEE: Die Falten abtaſten — ganz leicht — und die Knochen biegen — und mit zwei Fingern greifen ⟨das Kind tut es und die Glöckchen läuten wieder⟩. Jetzt hab' ich's ſatt; her da! ⟨Ergreift den Stock⟩ Zehn Jahre alt und kann noch keine Börſe ſtehlen, — her da!

KIND: ⟨läuft in die andere Ecke und ſteckt ihr die Zunge heraus⟩ Ah, fällt mir nicht ein.

DOROTHEE: Daher gehſt Du!

KIND: Fang' mich, wenn Du kannſt.

DOROTHEE: Du Frechbalg, wann wirſt Du endlich beginnen, nützlich zu werden?

KIND: Ich kann mehr als Du.

DOROTHEE: Ja, ſpucken kannſt Du.

KIND: Nein, das kannſt Du beſſer. Spuckſt ja alles voll. Dafür gibt aber niemand Geld.

DOROTHEE: Glaubſt Du, es werden Dir die gebratenen Tauben ins Maul fliegen? Teufelsfratz, her da! ⟨Wirft eine Zwiebel nach ihr.⟩

KIND: ⟨fängt die Zwiebel geſchickt auf und benagt ſie ſofort⟩ Danke, Großmutter. Mir fliegen die rohen Zwiebeln in den Mund — auch gut.

DOROTHEE: Wirſt Du hieher kommen oder muß ich aufſtehen?

KIND: Mußt ſchon aufſtehen, wenn Du mich ſchlagen willſt.

DOROTHEE: Jetzt reißt mir bald die Geduld. ⟨Macht Miene aufzuſtehen. Das Kind ſucht, wo es entwiſchen könnte⟩ Bin ich auch in Wolle gewickelt, bin ich doch kein Lamm ⟨humpelt erſtaunlich raſch hinter ihr her⟩.

KIND: Du ein Bäh=bäh? O nein, eher ein Wau=wau ⟨entwiſcht ihr⟩.

DOROTHEE: ⟨hält ſtockend ein⟩ Wächſt mir ſchon über den Kopf, — wie mir Carmen über den Kopf gewachſen iſt.

KIND: Was brauch' ich an der dummen Puppe zu arbeiten? Auf der Straße treff' ich's ſchon.

DOROTHEE: Alſo geh' auf die Straße, geh' in die Kirche.

KIND: Wenn ſie aus Schweinefleiſch wär, ging ich hin und nagte ſie ab.

DOROTHEE: Wie Carmen ſo alt war wie Du, hat ſie einmal zehn Dukaten aus der Kirche nach Hauſ' gebracht, ⟨in Erinnerung⟩ aber Carmen war ein Fuchs.

KIND: Carmen tanzt und tut, was ſie will. Ich möcht' auch lieber tanzen, als Börſen ſtehlen. ⟨Macht ein paar Tanzbewegungen.⟩

DOROTHEE: Tanzen, Du Zeiſig, dürrer. Wart' noch zwei Jahre, dann bring' ich Dich nach Gibraltar, wo die engliſchen Offiziere ſind —

KIND: Die Krebſe mit den roten Röcken?

DOROTHEE: Dort ſollſt Du tanzen. Das wird Doublonen geben.

KIND: Alſo lehr' mich Wahrſagen und Kartenaufſchlagen.

DOROTHEE: Auch dazu biſt Du noch zu jung. Um wahrzuſagen, muß man lügen können.

KIND: Lügen kann ich.

DOROTHEE: Um lügen zu können, muß man die Menſchen kennen; um die Menſchen zu kennen, muß man ſelbſt ein Menſch geweſen ſein.

KIND: Bin ich kein Menſch?

DOROTHEE: Haſt Du ſchon die Räude gehabt? Biſt ſchon von Dorf zu Dorf gepeitſcht worden? Sind Dir dreizehn Kinder geſtorben und hat Dich Dein Mann verraten? Biſt Du zwei Jahre im Loch gehockt? — Das alles bringt das Leben — und das macht einen Menſchen. Nur wer das Leben leſen kann, kann Karten leſen.

KIND: ⟨ſtampft⟩ Alſo, was kann ich tun?

DOROTHEE: Ein braves Kind darf den Sack nicht vergessen, wenn es Kartoffeln ſtehlen geht. Ein braves Kind muß auch ein paar Stockhiebe aushalten können. Willſt aber Deiner Großmutter gar kein bißchen Freude machen. ⟨Man hört unten an die Straßentür klopfen⟩ Holla, wer kann das ſein? ⟨Kind zum Fenſter.⟩

KIND: Es iſt finſter, ich kann nichts ſehen — Carmen, glaub' ich ⟨die Alte zündet eine Laterne an und humpelt zum Fenſter; es klopft ſtärker und dann trommelt jemand ſtark und im Übermut an das Tor⟩.

DOROTHEE: ⟨hält die Laterne aus dem Fenſter⟩ 's iſt Carmen und noch jemand; wer ſonſt würde ſo übermütig ſein. ⟨Zum Kind⟩ Lauf' und öffne das Tor. ⟨Nimmt den Querbalken von der Tür, Kind ab. Dorothee wirft einen Lumpen über die Puppe und ſtellt ihren Topf weg.⟩

2. SZENE.

⟨Carmen und Joſé treten ein. Das Kind hinter ihnen, bleibt neugierig in einer Ecke ſtehen. Joſé, in gelber Uniform, hat beide Arme voll mit Paketen, Flaſchen, Obſt.⟩

JOSÉ: Guten Abend, Mütterchen.

CARMEN: Läßt mich die halbe Nacht draußen warten, was? Dorothee —! ⟨Macht die Geſte des Hinausweiſens; Dorothee brummt und macht ſich beim Strohſack zu ſchaffen. Carmen zündet eine größere Lampe an, wodurch es viel heller wird. Jetzt ſpringt ſie auf Joſé zu, nimmt eine Flaſche Aniſette aus ſeinem Arm, packt Dorothee beim Nacken und ſchüttet ihr den Likör in den Mund. Das Kind amüſiert dies ſehr.⟩ So. Schmeckt's? Fort mit Dir! Hier iſt was Süßes, und morgen früh bekommſt Du noch.

Raſch, raſch, fort mit Euch! ⟨Schiebt das Kind und die Alte ohne viel Aufhebens, aber energiſch hinaus, legt den Querbalken an und ſteht jetzt lachend.⟩

3. SZENE.

CARMEN: Joſeíto! ⟨Sie ſtreift ihm alle Pakete von den Armen, daß ſie zu Boden fallen und wirft ihre Arme um ſeinen Hals.⟩

JOSÉ: Carmen — ich — ich —

CARMEN: Was denn, was?

JOSÉ! Ich liebe Dich!

CARMEN: Das weiß ich, Kanarienvögelchen, das wußte ich, mein gelbes Tölpelchen, als ich Dir die Kaſſiablüte ins Geſicht ſchlug — da wußte ich, daß Du mich liebſt, daß Du mich befreien würdeſt, daß Du für mich ins Gefängnis wandern wirſt, daß Du bereit biſt, alles für mich zu tun, daß Du Dein Leben geben willſt —

JOSE: Ja, Carmen, alles, alles. O, wie hab' ich das herbeigeſehnt! Jede Minute im Gefängnis hab' ich an Dich gedacht und wie es wär', wenn ich Dich in meinen Armen halten könnt'. ⟨Als könnte er es nicht faſſen⟩ — Jetzt halt' ich Dich. O, Carmen, wie ich Dich liebe.

CARMEN: Heut' zahl' ich meine Schuld. ⟨Sie fährt ihm wütend ins Haar, beugt ſeinen Kopf zurück und küßt ihn ſchallend auf den Mund. Als er ſie wieder faſſen will, ſpringt ſie weg und auf den Tiſch, er ihr nach, ſie ſpringt herab und ihm in die Arme. Läßt ſich von ihm umarmen und küſſen.⟩ Glaubſt Du noch ⟨lachend⟩, »ich bin aus Etchalar im Baskiſchen?«

JOSÉ: Du ſtammſt aus dem Lande Jeſus, zwei Schritte vom Paradies, und wenn ich Dich küſſe, bin ich auch dort und hör' die Engel ſingen.

CARMEN: Na, mit dieſer Gegend hab' ich bisher noch wenig zu ſchaffen gehabt. Ich glaub' eher, meine Verwandtſchaft kommt vom anderen Ort. ⟨Zeigt lachend nach unten, meint Hölle.⟩

JOSÉ: Sprich nicht ſo, mein Glück kann nur vom Himmel ſein und Du biſt — — ⟨küßt ſie lange, ſie gibt ſich hin, erwacht aber und ſchüttelt ihn ab⟩.

CARMEN: ⟨in ſachlicherem Ton⟩ Genug geküßt. ⟨Lacht ihn an⟩ Später wieder. Setz' Dich, Joſeíto — und plaudern wir. Ich bin heute Deine Romi, ⟨er ſieht ſie verſtändnislos an und ſie erklärt:⟩ Deine Frau, und Du mein Rom, mein Mann ⟨ſie legt die Speiſen auf⟩. Du haſt mir einen Dienſt erwieſen, vor vier Wochen — ich bin Dir zwar keine Dankbarkeit ſchuldig, denn Du gehörſt ja nicht zu uns, aber ich werde meine Schuld bezahlen — ⟨ſtreckt ihm die Zunge heraus⟩ weil ich will.

JOSÉ: Warum ſprichſt Du von Schuld, Carmen, meine Seele! Warum vom Bezahlen? Ich hab' nichts für Dich getan, was ich nicht tauſendmal und tauſendmal von neuem täte.

CARMEN: Albern genug wärſt Du dazu. Ich bezahle, weil Du nichts verlangt haſt. Deshalb ſollſt Du's haben.

JOSÉ: Immer ſpöttelſt Du. Unſere Mädchen im Norden ſind anders —

CARMEN: ⟨raſch⟩ Nun, nimm Dir eine von ihnen! Was kommſt Du hierher?

JOSÉ: Ach, ich gäb' alle Mädchen aus Alava, Biskaja und Guipuzcoa her für einen Kuß von Dir. Daran hab' ich vier Wochen lang gedacht — wie das wär' — ein Kuß von Dir. Ich vergaß die Heimat, die Mutter, alle blonden Mädchen und unſere Felſen. Ich ſah Deine blitzenden Augen faſt ſo deutlich wie jetzt — Deine ſamtene Haut. ⟨Streichelt ſie⟩ Carmen, mein Reh. Ich ſah die zierlichen Füßchen ⟨ſie hebt das Kleid ein wenig, frech, nonchalant⟩ und die Kaſſiablüte, die ich ins Gefängnis mitgenommen hatte, ſie roch nach Dir. ⟨Zieht aus ſeiner Bruſttaſche die getrocknete Blüte hervor⟩ Tag um Tag ſaß ich an meinem Gitterfenſter und ſchaute mir die Augen aus. Sah Hunderte vorübergehen, aber Carmen nicht. Wo warſt Du, Carmen?

CARMEN: Hab' Geſchäfte gehabt.

JOSÉ: Nur wenn ich daran roch, ⟨zeigt die Blüte⟩ da fühlte ich Dich ganz deutlich neben mir. Da ſchloß ich lieber die Augen und träumte und war traurig — die erſten Tage — weil ich dachte, Du hätteſt mich vergeſſen.

CARMEN: Sagte ich nicht, daß Du albern biſt, ſüßer Junge. Hab' ich Dir nicht durch den Wärter in einem Brot eine Säge hineingeſchmuggelt und ein Goldſtück dazu? Bleibt der Tölpel die ganzen vier Wochen im Loch. ⟨Lacht unbändig⟩ So ein Narr! Warum biſt Du denn nicht durchgebrannt, die Säge ſchneidet die ſtärkſten Stangen durch.

JOSÉ: Ich bin ein Soldat — und kein Bandit.

CARMEN: O — —

JOSÉ: Meine Strafe war gerecht. Für Deinen guten Willen dank ich Dir aus ganzem Herzen. Du weißt nicht, was mir Deine Botſchaft war, dort in der Einſamkeit — und hier — hier iſt das Goldſtück zurück.

CARMEN: ⟨greift gierig danach, beißt es, ſpuckt darauf und ſteckt es ein⟩ Du biſt dümmer, als ich Dich gehalten hab'; mit Dir wird es ein böſes Ende nehmen.

JOSÉ: Nicht, ſolange ich Dich hab' —

CARMEN: Laß mal ſehen — — ⟨läuft zum Strohſack, zieht ein Päckchen ſchmutziger Karten hervor, kommt wieder zum Tiſch. José hat den Säbel abgenommen. Carmen packt ihn von hinten beim Kopf und küßt ihn⟩ Ich glaub' beinahe, ich hab' Dich lieb.

JOSÉ: ⟨hält ſie feſt⟩ Wie Deine Augen leuchten. Löſch die Lampe aus, Carmen, und ſag' dem Mond, er braucht heut Nacht nicht ſcheinen.

CARMEN: No, no, nur nicht ſo — —, lange wird's nicht dauern! Hund und Wolf halten nicht lange Haus.

JOSÉ: Reiß' mir nicht durchs Herz.

CARMEN: ⟨greift in einen langen Sack und holt eine getrocknete Maulwurfshaut hervor⟩ Wie gefällt Dir dieſes Schoßhündchen — eine Maulwurfshaut — gegen Krankheit. Und hier iſt ein Magnetſtein — und Krammetsaugen — und eine getrocknete Kröte — und das iſt Barlachipulver, um alle Frauen in Dich verliebt zu machen. Ha, das geb' ich Dir jetzt nicht, mußt mich allein lieben.

JOSÉ: Brauch' kein Hexenpulver dazu. Kein Menſch kann Dich ſtärker lieben als ich.

CARMEN: Das braucht alles Dorothee — ſie braut Tränke und Medizinen und kann Geiſterlichter beſchwören.

JOSÉ: Leg' das Zauberzeug weg.

CARMEN: Soll ich Dir ein Totenlicht beſchwören? — Hier iſt Bernſteinkreide. ⟨Er proteſtiert⟩ Ich mach' dreimal einen Kreis und löſch' das Licht aus, und wenn's finſter iſt, leuchten die Striche und dann muß man die niemals geſprochenen Worte ſagen und dann zittert alles im Zimmer und dann ⟨geheimnisvoll⟩ dann kommt er. ⟨Pauſe, ſie lacht hell auf.⟩

JOSÉ: Leg' alles weg — ich mag das nicht. Ich möchte ernſt mit Dir reden, Carmen. — — Carmen, werd' meine Frau — — ⟨ſie bricht wieder in lautes Lachen aus⟩ Wir gehen nach Elizondo, ich hab' meine Mutter dort, mein Haus, mein Feld. Ich zeig' Dir meinen Stammbaum, auf Pergamentpapier. Den Titel »Don« trag' ich zu Recht. Ich bin ein Edelmann, ich —

CARMEN: ⟨hat ſich vor Lachen gewunden⟩ Ich fall' ins Meer! ⟨Gibt einer Fußbank einen Stoß, daß ſie weit wegfliegt, ſie ſelber iſt zu Boden geſunken und ſitzt jetzt mit übergeſchlagenen Beinen wie eine Türkin⟩ Ich Deine Frau?! Señora Carmen, Señora Carmen — — Joſeíto, ſchweig' ſtill, ſonſt platz' ich. ⟨Er ſieht ſie verſtändnislos an⟩ Verſtehſt Du nicht? Wenn Du unſeren ägyptiſchen Geſetzen gehorchen würdeſt, möcht' ich vielleicht Deine Romi werden — ah, was red' ich — Närriſchkeiten — unmöglich iſt unmöglich —

JOSÉ: Warum unmöglich?

CARMEN: ⟨ſpieleriſch⟩ »Als Zigeunerkind zur Welt — ganz verlor'n auf ödem Feld — kam ich aus der Mutter Schoß — Tau und Regen tauft' mich bloß — —«

JOSÉ: Ich kann nichts Unmögliches ſehen.

CARMEN: Und wenn ich ſchon einen Mann hätte?

JOSÉ: Du haſt ſchon —?

CARMEN: Schweig' jetzt. Wir reden nicht von ſolchen Dingen. Du biſt mein Minchoro, ⟨er ſieht ſie erſtaunt an, ſie erklärt:⟩ mein Geliebter. Das iſt beſſer und ſüßer. Gib Dich zufrieden, ſolange es währt. ⟨Sie legt die Karten auf den Boden⟩ Das biſt Du, das bin ich — an dem Tage, an dem ich Pepita das Geſicht zerfetzte, bin ich einem Prieſter begegnet — hier iſt der ſchwarze Mann — das bedeutet nichts Gutes — zum Teufel mit ihm — o, o, Unglück, ſchweres Unglück für einen von uns — wer kann es ſein? — Hoffentlich Du, hoffentlich Du, mein Minchoro. ⟨Packt die Karten, wirft ſie zornig in die Ecke und ſpuckt nach ihnen, ſtampft darauf herum⟩ Ah was, wie's kommt, kommt es. ⟨Stößt ein Meſſer in die hölzerne Tiſchplatte, fährt mit der Hand darüber und murmelt⟩ Nav, nav, nav. ⟨Nimmt ihre Kaſtagnetten und klappert ein bißchen nachdenklich damit⟩ Zünd' morgen Deiner Madonna eine Kerze an — wirſt ihren Beiſtand nötig haben. ⟨Anderer Ton⟩ Haſt leichte Papelitos bei Dir? ⟨Er gibt ihr eine Zigarette, die ſie an einem glimmenden Faden vom Herd anzündet.⟩ Nun wollen wir eſſen. ⟨Öffnet einige Pakete, ſtellt Wein auf den Tiſch. Er ſitzt meiſt ſtill und beobachtet ſie in Verzückung.⟩

JOSÉ: Wie ſeltſam Du biſt, Carmen — wie das Wetter bei uns, niemals iſt in unſeren Bergen das Gewitter näher, als wenn die Sonne ſcheint. Lieb Dich wie die Heimat, wie unſere Berge, wie das Wetter und beſſer als alle mitſamt.

CARMEN: Hier iſt Brot, Wurſt und eine Flaſche Apfelwein für Dich. Ich trink' ſüßen Montella, davon könnt' mein Bübchen einen Rauſch bekommen. Soll ich Dir Reis kochen in Pfeffer? Oder willſt Salat von Pimentkraut? 's iſt noch ein eingemachter Hahn vom Mittag da.

JOSÉ: Bin nicht hungrig, Carmen, nur hungrig Dich zu küſſen.

CARMEN: ⟨eſſend⟩ Brauchſt ſcharfe Zähne, um mich hinunterzuwürgen, erſtickteſt vorher an dem Biſſen. Da, iß Obſt. ⟨Reißt eine Orange entzwei, beißt hinein, reicht ihm das andere Stück.⟩

JOSÉ: Bin nicht hungrig, mag Orangen nicht.

CARMEN: Magſt Orangen nicht? ⟨Sie zerdrückt ihre Orange auf ihrem inneren Ellbogengelenk, daß der Saft in der Höhlung bleibt und hält ihm den Arm hin⟩ Ich will Dich lehren Orangen eſſen. Da, ſauf'! ⟨Er beugt ſich über ihren Arm, ſaugt, küßt den Arm dann weiter⟩ Sauf', Kanarienvögelchen. ⟨Er ſaugt⟩ Du magſt Orangen nicht? Der Herr mag Orangen nicht. ⟨Er nickt ſtumm⟩ Magſt ſie ſchon, was? Dacht mir's ja; ſind ſüß und ſaftig. Na, na, friß nur den Teller nicht. Du beißt, Vögelchen, Du beißt den Teller entzwei.

JOSÉ: Noch, noch!

CARMEN: Ha, der Herr kommt auf den Geſchmack. Nein. ⟨Öffnet ein Paket⟩ Mandelgebackenes, ⟨ſchleckt mit der Zunge⟩ ſüßes Eidotter mit Marmelade. Das iſt mein Liebſtes, könnt' Tag und Nacht davon eſſen —; was noch? — Hier ſind Pflaumen. ⟨Nimmt eine in den Mund und hält ihm den Mund hin, er beißt davon ab.⟩

JOSÉ: Pflaumen ſind noch beſſer als Orangen. ⟨Er hält ſie feſt im Arm, ſie ſchlingt ihren Arm um ſeinen Hals, er küßt ſie lange auf den Mund, flüſternd⟩ Carmen, wenn ich Dich immer ſo halten könnt', immer, immer. ⟨Sie ſieht ihn an, gibt ihm einen Stoß und ſetzt ſich mit verſchränkten Beinen in eine Ecke auf den Boden.⟩

CARMEN: Das wäre langweilig, mein Freund, ſchlag' Dir den Gedanken aus dem Kopf. ⟨Sie ißt Bonbons aus einer Düte, wirft nach ihm, wirft einige an die Wand⟩ Damit die Fliegen auch was haben ⟨wirft nach dem Bett, macht nach jedem Gegenſtand Schießübungen⟩ und die Zwiebel und die Puppe — und mein Minchoro, der traurige Held. Was ſitzeſt Du ſo trübſelig da? Kannſt nichts reden? Biſt plötzlich ein Kaſtilier geworden? Biſt ſchläfrig, was? Was? ⟨Wirft mit Bonbons nach ihm.⟩

JOSÉ: Ich bin ſo glücklich wie noch nie im Leben — und bin ſo traurig wie noch nie ⟨ſie läuft auf ihn zu und ſetzt ſich auf ſeine Knie⟩.

CARMEN: Warum traurig? ⟨Schmiegt ſich an ihn⟩ Weinſt gar? — »Schenk' mir Deine Perlenträne — die Dir aus dem Auge rollt — nehm ich ſie mit nach Granaaada — faß' ſie in ein Ringlein von Gold — —«

JOSÉ: Traurig — ſagt ich traurig? O Carmen, Schmeichelkätzchen, wie glücklich bin ich.

CARMEN: Ich hab' Dich lieb, Du dummer Bengel, aber verſprich mir eines: morgen gehn wir auseinander und ſehen uns nicht wieder. Verſprich es mir — weil ich Dich lieb hab'.

JOSÉ: Nein, das verſprech' ich nicht.

CARMEN: Ich warne Dich. Wir paſſen nicht zuſammen — die Karten ſind gegen uns.

JOSÉ: ⟨leicht ſorglos⟩ Die Karten — —

CARMEN: Sprich nicht verächtlich von den Karten, wir haben ſie vom Oſten mitgebracht. Was ich leg', legt meine Hand, meine Hand tut, was der Kreiſel in meinem Hirn befiehlt. Der Kreiſel dreht ſich, wie die Geſtirne kreiſen. Und ſchau' auf den Himmel hinauf, überallhin: alles bewegt ſich. Der Sturm beugt die Bäume, Berge platzen und die Erde bebt — aber nimmer ändern ſich die Sterne. Was wir Gitanos wiſſen, wiſſen wir aus den Sternen. — Dorothee hat recht. Sie ſagt, es iſt nicht ſchwer den Menſchen wahrzuſagen! Die Menſchen ſind dumm, dumm, dumm. ⟨Klappert mit ihren Kaſtagnetten, geht rund um ihn herum, lächelt ihm verführeriſch zu, beginnt halblaut einen Singſang und deutet nur Tanzſchritte an.⟩

Fledermaus — ſchwirrt ums Haus,
Burſche wartet auf ſein Liebchen, ⟨Kaſtagnetten⟩
Liebchen — iſt die Teufelin,
Schwirrt zur Nacht — wenn niemand wacht,
Als Fledermaus — rund ums Haus, ⟨Kaſtagnetten⟩
Burſche ſchläft — und träumt vom Liebchen.
Liebchen ſitzt auf ſeiner Bruſt
Als Fledermaus, als Fledermaus,
Saugt und ſaugt — das Blut ihm aus,
Das Blut ihm aus. ⟨Kaſtagnetten⟩

JOSÉ: Ein garſtiges Lied, aber wenn Du es ſingſt, lieb iſt es.

CARMEN: ⟨bettelt⟩ Ein Goldſtück, — ſchöner Herr. ⟨Nimmt ſeinen Helm, um abzuſammeln⟩ Für das Lied ein Goldſtück!

JOSÉ: Hab' kein Goldſtück mehr, Carmen, mein Augenlicht. Bin ein armer Burſch' — haben heute alles ausgegeben, um dies da einzukaufen. — ⟨Zeigt auf die Eßwaren⟩ Aber morgen bring' ich Dir was Schönes.

CARMEN: ⟨anderer Ton⟩ Brauch' nichts von Dir, — nehm' nichts von Dir.

JOSÉ: Ich hab' einen goldenen Taler, der iſt hunderte von Jahren alt, trag ihn ſonſt an einer Kette um den Hals. Mein Vater hat ihn getragen vor mir und ſeiner vor ihm auch.

CARMEN: Der Herr will mich bezahlen? Will nicht mein Liebſter ſein? Pfui! Pfui! ⟨Zündet ſich eine Zigarette an⟩ Mag Dich nicht mehr. Zahl' mir Deinen Taler! ⟨ſchmollend⟩

JOSÉ: Was ſprichſt Du Häßliches, Carmen? ⟨Man hört eine Kirchenglocke 11 Uhr ſchlagen⟩ Es iſt 11 Uhr — wie die Zeit vergangen iſt. Waren wir lange bei

Lillas Paſtia? Gingen wir ſtundenlang durch die Stadt ſpazieren? ⟨Von ferne hört man jetzt ſehr gedämpft den Zapfenſtreich⟩ Denn hier war's doch erſt ein Augenblick — ⟨horcht, ſtockt, beſinnt ſich⟩ Der Zapfenſtreich. — — ⟨Macht eine unwillkürliche Bewegung zu ſeinem Helm und Säbel⟩ Ich muß gehen. ⟨Carmen ſpringt auf.⟩

CARMEN: Wohin?

JOSÉ: In die Kaſerne. Zapfenſtreich iſt's.

CARMEN: ⟨höhniſch⟩ Biſt ein Sklave, daß Du Dich vor dem Stock fürchteſt?

JOSE: Nicht vor dem Stock. Aber es iſt Pflicht des Soldaten —

CARMEN: ⟨verächtlich⟩ Pflicht! ⟨Stampft mit dem Fuß⟩ Küß mich! ⟨Er tut es⟩ Noch, küß mich, küß mich, küß mich! ⟨er tut es, ſie lacht höhniſch, triumphierend und raucht dann weiter⟩ — Die Kaſerne kann ſich aufhängen, mitſamt dem Oberſt und allen Kanaris — Du bleibſt bei mir — ⟨lockend⟩ die ganze Nacht — —

JOSÉ: ⟨ſteht unſchlüſſig, zittert, atmet tief⟩ Ich hab' heute keinen Erlaubnisſchein —

CARMEN: Ich geb' Dir den Erlaubnisſchein. ⟨Raucht und geht leichtſinnig herum.⟩

JOSÉ: Carmen — ⟨ſchüchtern⟩ — bin Deinethalben vier Wochen im Arreſt geſeſſen —

CARMEN: ⟨dreht ſich wütend um⟩ Hund! Wirfſt mir das vor?! Bin ich nicht willig, meine Schuld zu zahlen?

JOSÉ: Carmen, ſei nicht böſ'. Ich tu ja alles, was Du willſt. Wenn ich die Nacht bei Dir könnt' bleiben — ⟨er erſtickt beinahe⟩ 's wär' mein höchſtes Glück — nur bedenk', hab' nichts als meinen Säbel — hab' gehofft, Wachtmeiſter zu werden — ich mach' mir nichts mehr draus ⟨ſie ſieht ihn verächtlich an⟩, hab' den Arreſt auf mich genommen und tät' es wieder, nur — der Hauptmann hat gedroht, beim nächſten Mal der Pflichtverletzung werd' ich — degradiert — dann iſt es mit der goldenen Borte aus, für immer — werd' ich Soldat, gemeiner Poſtenſteher — und dann iſt's aus mit mir. Laß' mich heut' gehen, Carmen, morgen, morgen abend —

CARMEN: ⟨höhniſch auflachend⟩ Biſt außen und innen ein Kanari. — Da — ⟨packt den Säbel und wirft ihn ihm vor die Füße⟩ Geh' in Deine Kaſerne! Hungerleider, laß Dich weiter füttern vom König mit Stockfiſch und Kommisbrot, Du Haſenfuß. ⟨Gebärde des Ekels, wiſcht ſich den Mund⟩ Haſt mich geküßt, räudiger Hund. Hinaus! Hinaus! ⟨Spuckt nach ihm.⟩ Ich ſpuck auf Dich! Und hüte Dich, wenn ich Dich nochmals vor die Augen krieg' — beim großen Schiwa — ich ſchneide Dir ein Meſſer durch den Bauch. ⟨Gebärde des Aufſchlitzens.⟩

JOSÉ: Carmen, ſo kann ich nicht von Dir. Sei gut zu mir. ⟨Kniet vor ihr, ſie ſtößt ihn mit dem Fuß, daß er fällt.⟩ Was hab' ich denn getan? Wollt' meine Pflicht tun, weiter nichts. Hat denn ein Mann keine Ehr' im Leib?

CARMEN: ⟨ſtampft⟩ Hinaus!

JOSÉ: Der Zapfenſtreich iſt nun vorüber — ſieh', ich bleibe, nur ſei gut zu mir. Ich laß' mich degradieren — was Du willſt, nur ſei gut zu mir. Ich wäre ja bloß Deinethalben gern Wachtmeiſter geworden — wenn's Dir nichts ausmacht, mir iſt es einerlei. Sag', daß Du mir verzeihſt, daß ich Dein —

CARMEN: ⟨ihre Wut iſt verraucht, ſie klappert mit den Kaſtagnetten, geht wie eine Katze um die Maus um ihn herum; er ſtockt mitten im Satz; kennt ſich in ihr nicht aus⟩ Mein Goldvögelchen kriecht in den Käfig zurück. ⟨Er faßt ihre Hand und küßt ſie⟩ Frißt aus der Hand. — Biſt ein widerhaariger Geſelle — kann mir aber nicht helfen, Du gefällſt mir. ⟨Er will ſie umarmen, ſie weicht aus und läuft ans andere Ende des Zimmers⟩ Ho, ho, Kamerad, heut' abend ſind wir fertig. Heut' Nacht wird Buße getan für Deinen Trotz. Ich werd' Dich lehren. Jetzt bin ich Dein Hauptmann. Stillgeſtanden!

JOSÉ: Carmen, küß' mich, daß ich vergeſſe.

CARMEN: Du kannſt zum Teufel gehen, wenn Du vergeſſen willſt.

JOSÉ: Carmen, das kann Dein Ernſt nicht ſein — ich hab' meine Zukunft hergegeben für dieſe Nacht — Du haſt verſprochen —

CARMEN: Was hab' ich verſprochen?

JOSÉ: Du haſt verſprochen, wenn ich bei Dir bleib' — —

CARMEN: Ich weiß von nichts. Ich habe nichts verſprochen. Ich tue, was mir beliebt. Du kannſt meinetwegen auf der Straße ſchlafen; ich brauch' Dich nicht. Dort iſt die Tür. ⟨Er läuft ſinnlos auf ſie zu und packt ſie; ſie kämpft mit ihm, kratzt, beißt und reißt ſich los; er hält ſeine gebiſſene Hand.⟩ Mich zwingſt Du nicht — ich geh' nach meinem Kopf. — Haſt die Rechnung ohne den Wirt gemacht, Navarro! Ich mag' die Leute nicht, die ſich lang bitten laſſen. Was ich Dir bot heut' Nacht, dafür gibt's in Sevilla Liebhaber genug —

JOSÉ: Carmen!

CARMEN: Ich habe Dich gewarnt. Mit mir iſt nicht gut Kirſchen eſſen, auch nicht Pflaumen — Du biſt frei; kannſt gehen, und dank' Deiner Madonna, daß Du heil aus dieſem Zimmer kommſt. ⟨Sie ſteht an einem Ende des Zimmers und mißt ihn frech. Er nimmt ſeinen Säbel unterm Arm und ſteht am andern Ende ihr gegenüber; mit düſterem, doch hungrigem Blick. So meſſen ſie ſich. Dann wird er weich.⟩

JOSÉ: Leb' wohl, Carmen. Ich weiß nicht, iſt mein Kopf verwirrt heut' Nacht, oder biſt Du ein Weib, anders als alle anderen, die ich kenne. Ich weiß nicht, was mir iſt. Ich hab' gedacht, ich werde einſtens Offizier, — — das iſt vorüber und — und jetzt jagſt Du mich fort — und dennoch kann ich Dir nicht böſe ſein. Leb' wohl, Carmen — — ⟨er geht zur Tür. Sie ſchießt auf ihn zu, reißt ihm den Säbel fort, wirft ihre Arme um ſeinen Hals und ſchreit⟩.

CARMEN: Joſeíto! Noch ſind wir nicht quitt. Gitanos haben Geſetze ſo wie ihr. So lang' Du lebſt, ſollſt meine Küſſe nicht vergeſſen. Minchoro, trag' mich! ⟨Er trägt ſie zum Bett; dort entſchlüpft ſie ſeinen Armen, löſcht raſch das Licht aus. Die Bühne iſt ganz finſter. Unter Küſſen erſtickt⟩ Ich — zahle — meine Schuld — —

VORHANG

III. BILD. AM KAI VON CORDOVA

Kai von Cordova. Rechts ist das Kaigeländer, wo dichtgedrängt das Volk steht. Es wird angenommen, daß hier eine tiefe Mauer abwärts zum Fluß führt. Dort hinab sieht das Volk. Gegen den Hintergrund ist eine Brücke, über den Guadalquivir. Anschließend ein Häuserblock mit Balkons, Fenstern, etc. Die Mitte der Bühne wird von der Straße eingenommen. Links steht in einem Gartenvorhof, dem sogenannten Patio, das Haus des Obersten. Das Haus hat einen Vorbau, der auf Säulen steht. Im Vorhof hinten sind Laubengänge mit Bänken und Tischchen, auch links vorne Tischchen und Sessel. Der Vorhof ist gegen die Straße zu durch ein offenes Eisengitter abgesperrt. Das Gitter ist in der Bühnenfront so weitmaschig, daß man bequem durchsehen kann, gegen die Straße zu ist das Gitter teilweise von Gewächsen umrankt. In der Nähe des Tores ein Schildwachhäuschen.

Wenn der Vorhang aufgeht, herrscht reges, lärmendes Leben. Der Kai ist dicht gedrängt von Männern, die meisten schauen nach unten gegen den Fluß. In der Mitte der Brücke steht ein Straßenschreiber. Auf dem Balkon sitzen zwei Frauen, in einer Hausnische gegenüber steht ein Mann und macht ihnen verstohlen Zeichen. Ein blinder Bettler geht, von einem Knaben geführt und mit einem Stock aufklappernd, durch die ganze Straße, bettelt die am Kai Stehenden an und links ab. Die Sonne ist im Untergehen. Gassenjungen hänseln die Schildwache, die sich ihrer mit Säbelgefuchtel erwehrt.

1. SZENE.

1. MANN: Heut' iſt noch Licht, heut' werden wir was ſehen.

2. MANN: Gleich wird das Angelus läuten.

3. MANN: Was gibt es denn zu ſehen?

4. MANN: Jetzt noch nicht, aber gleich.

5. MANN ⟨zum 3. Mann⟩: Die Frauen baden hier am Abend, wenn das Angelus geläutet wird.

4. MANN: Woher ſeid Ihr denn, daß Ihr das nicht wißt?

3. MANN: Warum beſticht nicht einer den Küſter, damit er früher läutet?

2. MANN: Das wär ein Spaß.

4. MANN: Hat's einer ohnedies einmal getan.

3. MANN: Nun, was geſchah?

1. MANN: Was geſchah? Die Weiber zogen ſich am hellichten Tag ſplitternackend aus. ⟨Gelächter.⟩

3. MANN: Splitternackt?

1. MANN: Splitternackt. Sie glaubten dem Küſter eher als dem Sonnenlicht.

2. MANN: Taten's nicht ungern, denk' ich.

3. MANN: Ich ſchenk' dem Küſter gern ein paar Zigarren, wenn er's wieder tut.

ANDERE: Ich auch, ich auch. ⟨Gelächter.⟩

⟨Gleichzeitig geht der Bettler auf und ab und ſingt⟩
BETTLER: ⟨leiſer Singſang⟩ Helft dem Blinden — helft dem Blinden — kann allein den Weg nicht finden — ein Almoſen, liebe Leute, Gott vergelt es euch noch heute — blinder Mann, blinder Mann, ſich allein nicht helfen kann. — Lebt wie ihr im Tageslicht — doch er ſieht die Sonne nicht.

⟨Gleichzeitig und zwiſchendurch⟩
GASSENJUNGEN: ⟨zur Schildwache⟩ Wie ſchmeckt der Stockfiſch? — Kanari, ſing' uns was — Gevatter leih uns Deine Piſtolen! Wir möchten Spatzen ſchießen, Spatzen, keine Kanaris. ⟨Schildwache ſchlägt nach ihnen. — Die Straße herab kommt die Wachablöſung, ein Wachtmeiſter und zwei Soldaten, einer der Soldaten iſt Joſé.⟩ Hurra, dort kommt die Wachablöſung! Kanari, biſt froh? Wachſen Dir ſchon die Füße in den Bauch?

WACHTMEISTER: Stillgeſtanden! ⟨Die drei Soldaten ſtehen nebeneinander⟩ Parole. ⟨Beugt ſich zum Poſten, der ihm etwas entgegenmurmelt. Dann dieſelbe Prozedur mit Joſé.⟩ Poſten vor! ⟨Alter Poſten und der 2. Soldat treten vor, Joſé bleibt ſtehen⟩ Links um, marſch! ⟨Marſchiert mit ſeinen zwei Soldaten, wie er gekommen iſt, ab. Joſé bleibt als Schildwache ſtehen, geht auf und ab oder ſteht meiſt kerzengerade teilnahmslos mit gezogenem Säbel. Einige Männer vom Kai haben der Wacheablöſung zugeſehen.⟩

1. BURSCH: Iſt das nicht Joſé Navarro?

2. BURSCH: Meiner Treu, er iſt es. Ein Hidalgo, der Poſten ſteht! Das muß ich mir näher anſehen.

3. BURSCH: Ich bleib' hier, ſeh' mir lieber die Weiber an.

2. BURSCH: He, Don Joſé, mußt wie ein Konſkribierter Poſten ſtehen? Was iſt paſſiert?

JOSÉ: ⟨leiſe⟩ Laßt mich in Frieden.

3. BURSCH: Scheint nicht gut aufgelegt, ſeit ihm die Carmencita davongelaufen iſt. ⟨Gelächter⟩ Wollt' Offizier werden. Ja, Hochmut kommt vor dem Fall.

2. BURSCH: Hat ſich gerühmt, er wird noch Oberſt.

4. BURSCH: Nun, jetzt ſteht er Schildwach vor ſeines Oberſten Haus — iſt beinahe dasſelbe. ⟨Gelächter.⟩

GASSENJUNGEN: Frißt des Königs Brot umſonſt.

1. SOLDAT: ⟨Pedro⟩ Laßt ihn, 's iſt kein Vergnügen, Poſten ſtehen. Der Navarro hat Unglück gehabt, laßt ihn, kommt.

2. BURSCH: Gleich muß das Angelus läuten. Wo ſind die Weiber heute!

GASSENJUNGEN: Kanari, ſing uns was. ⟨Ziehen ihn bei den Rockſchößen, einer wirft Steinchen nach ihm, junge Mädchen kommen vorbei.⟩

1. MÄDCHEN: O, Joſé Navarro muß Poſten ſtehen.

2. MÄDCHEN ZUM 3.: Kennſt ihn nicht? Er war in Sevilla Brigadier, ließ die Carmencita entwiſchen, als ſie der dicken Pepita das Geſicht zerfetzte.

MÄNNER: Ah, der iſt's, der iſt's!

2. MÄDCHEN: Recht geſchieht ihm. Was läßt er ſich mit Gitanas ein.

GASSENJUNGEN: Kanari, ſing uns was.

1. MÄDCHEN: In der Manufaktur haben ſie erzählt, ſie hat ihn ſchlecht behandelt, iſt ihm davongelaufen, da hat er ſie alle Nacht geſucht.

JOSÉ: Wenn Ihr nicht fortgeht, ſtech' ich den nächſten nieder.

1. BURSCH: Nur nicht ſo hitzig, Gevatter. Auch wir haben unſere Meſſer bei uns. ⟨Gelächter.⟩

3. BURSCH: Brauchſt nicht ſo ſtolz zu ſein, Don Joſé, ſind ſchon beſſere Leute Poſten geſtanden.

4. BURSCH: Laßt ihn, 's iſt hart genug für ihn. ⟨Gehen gegen die Brücke. Gaſſenjungen tanzen um Joſé herum, der vor Wut und Scham nicht weiß, was er tun ſoll.⟩

GASSENJUNGEN:

Frühſtück Stockfiſch und Prügel,
Mittag Prügel mit Reis,
Abend Prügel ohne Zuſpeiſ',
Das iſt des Kanari Lebensweiſ'.

EINIGE: ⟨am Kai rufend⟩ Die Frauen, die Frauen! ⟨Alle laſſen von Joſé ab und laufen zur Brüſtung, der blinde Bettler kommt zurück, ſingt, aber niemand nimmt jetzt Notiz von ihm. Auf dem Balkon des Hauſes — im erſten Stock — iſt ein Diener aus dem Haus getreten, dann wieder ins Haus zurück. Kommt nun mit dem Oberſten auf den Balkon, ſprechen leiſe miteinander.⟩

VOLK: ⟨unten am Kai⟩ Da ſind ſie — Da ſind ſie — Ha, die dicke Anita. Ich kann ſie an dem humpelnden Gang erkennen — Siehſt Du die Große dort — auf die wart' ich heut Abend — Iſt aus Marabella, zwei Meilen von wo ich her bin — Viel Glück, Gevatter, mußt eine Leiter nehmen, wenn Du ſie küſſen willſt — Heut ſind's mehr als ſonſt — 's macht das heiße Wetter — Dort läuft Micaela — Red' nicht ſo dumm — Micaela liegt krank im Hoſpital, meine Schweſter hat ſie geſtern beſucht — Was fehlt ihr denn? — Hat ſich mit einem Kavalleriſten eingelaſſen — Die Peſt auf dieſes Geſindel.

OBERST: ⟨auf dem Balkon, ſpricht in die offene Tür⟩ Meine Herren, das Schauſpiel beginnt ſofort. ⟨Es treten heraus Lord Debenham, Général Tripaud, Capitaine Sequin und Lucas, der Stierkämpfer. Die drei Offiziere ſind in Uniform, Lord Debenham in ſcharlachrotem Rock, die Franzoſen in roten Hoſen. Lord Debenham wirkt durch ſeine Schweigſamkeit, ſeine Steifheit und Würde etwas komiſch. Die beiden Franzoſen ſind durch ihre übertriebene Beweglichkeit und ewige Erregtheit ſehr grotesk. Es werden Erfriſchungen gereicht.⟩ Lord Debenham und Capitaine Sequin ſind erſt ſeit kurzem in Gibraltar ſtationiert und kennen die Gebräuche unſeres Landes nicht.

LUCAS: Da wollen Sie ihnen die »Sitten« von Cordova zeigen.

GENÉRAL: ⟨blickt auf die Szene und den Fluß hinab⟩ Quelle vue magnifique.

CAPITAINE: Welche Anblick magnifique —

VOLK: ⟨unten am Kai⟩ Die Sonne iſt unter — Warum läutet denn der Küſter nicht — Was tun die Weiber dort — Stehen alle auf einem Haufen — haben was gefunden — Einen Krebs — Die Engländer dürfen ſich in Spanien viel erlauben. Aber dort hinunter darf doch kein Krebs. ⟨Gelächter⟩ — Eine alte Münze vielleicht — na, runter mit den Kleidern — He, hört ihr nicht — Runter mit den Fetzen — Zeigt, was ihr zu zeigen habt — ⟨Gelächter⟩ 's iſt nicht viel — Manchmal zuviel — 's wird gleich finſter und dann hält man euch alleſamt für ſchwarze Kühe — Stoß' nicht, ich war zuerſt hier — Na, haſt wohl den Platz gepachtet — Caramba, weg da — Nicht ſtreiten — 's iſt Platz für alle — Wir wollen auch was ſehen —

OBERST: ⟨auf dem Balkon⟩ Sehen Sie nur das Gewühl, Mylord, immer mehr kommen.

CAPITAINE: Es ſein difficile zu ſehen, es ſein viel weit.

GENÉRAL: Quel domage!

LUCAS: Und Sie wiſſen noch garnicht, wie ſehr Sie dies zu bedauern haben — unſere Cordovanerinnen ſind ein prächtiger Menſchenſchlag.

OBERST: Sowie der letzte Schlag der Kirchenuhr verhallt, ſpringen ſie ins Waſſer.

GÉNÉRAL: ⟨ſehr aufgeregt⟩ Gehen wir dort — gehen wir dort — raſch, raſch, raſch.

CAPITAINE: ⟨der, in gleichem Tone, ſeinem General immer beipflichtet⟩ Raſch, raſch, raſch!

OBERST: Ah, hören Sie. ⟨Von der nahen Kirche wird das Angelus geläutet. Es tritt unten und oben ſofort tiefe Stille ein. Sowie der letzte Schlag verhallt, hört man unten Geräuſch und Geplätſcher, als ob Hunderte von Menſchen ins Waſſer ſtiegen und hört das Kreiſchen und Lachen der Weiber. Auch die Männer am Kai lärmen. Es herrſcht eine Zeitlang ein ohrenbetäubender, verwirrender Lärm. Die Herren auf dem Balkon, trinkend, rauchend, ſind anſcheinend ſehr amüſiert.⟩

VOLK: ⟨am Kai⟩ Holla, jetzt ſind ſie drin — Auf die Brücke, auf die Brücke — Dort ſieht man's beſſer; ⟨ein Teil der Leute läuft auf die Brücke⟩ zum Teufel, man ſieht zu wenig — Das iſt Roſita mit dem gelben Band im Haar, Roſita, ſteck' mal Deine Beine aus — Wie kannſt Du denn ſo weit ſehen? — Keinen Menſchen kann man erkennen — Ich kann jede erkennen, ſo wahr ich Antonio heiße — Dort iſt die Carmencita — Wo, wo, wo? — Dort — Die — Ich ſeh' ſie deutlich — Steht nur halb im Waſſer — Will ſich den Kopfputz nicht naß machen, das eitle Ding — Recht hat ſie. Jetzt ſteigt ſie heraus — Was fällt Euch ein — Lang war ſie nicht im Waſſer — Gerade die brauchte eine ſtarke Abkühlung — Sie iſt es nicht — Ich ſchwöre, ſie iſt es — Jetzt kann ich ſie nicht mehr ſehen — Dieſe Menge — Nackte Weiber genug für eine Garniſon.

EINIGE BURSCHEN: ⟨necken Joſé⟩ He, Joſé, komm mal rüber, laß den Poſten ſein.

2. BURSCH: Dein Oberſt ißt gerade ſein Eis.

4. BURSCH: Der merkt's ſicher nicht, ob Du vor ſeinem Häuschen ſtehſt.

3. BURSCH: Laßt ihn in Frieden.

1. BURSCH: Komm doch, ſchau Dir die nackten Weibchen an.

2. BURSCH: Vielleicht findeſt Du eine darunter, die Dir paßt.

3. BURSCH: Poſten ſtehen muß doch ſchön ſein; er kann ſich nicht davon trennen. ⟨Gelächter. Die Menge hat ſich immer mehr zur Brücke verzogen.⟩

LORD: ⟨auf dem Balkon⟩ Very interesting.

GÉNÉRAL: Oui, oui, très intéressant. Mais c'est malheureux ⟨ſpricht weiter zum Capitaine⟩ — — —

CAPITAINE: ⟨überſetzt⟩ Monsieur le général er ſagen, es ſein ſehr unglücklich, man nicht kann ſehen mehr.

OBERST: Seien Sie unbeſorgt, wir werden heute Abend noch genug Weiber zu ſehen bekommen, ⟨zum Capitaine⟩ ſagen Sie das bitte.

CAPITAINE: O, le général verſteh'n, nur er nicht kann ſprecken die Sprack — wie ick.

OBERST: Abends, wenn es kühler wird, gehen wir in eine Neveria, eine Konditorei vor der Stadt, dort ſollen Sie ſpaniſches Leben kennen lernen. Und eine Zigeunerin, die Carmencita, hab' ich auch beſtellt, die wird Ihnen gefallen.

LORD: Sigeunerin? Pfui!

OBERST: Wenn Sie ſie ſehen, werden Sie nicht pfui ſagen, das wette ich.

LORD: Wette ich? Wette ich auch — fünfſig Pfund Sterling —

OBERST: Es gilt. ⟨Schlagen ein.⟩

LORD: Bei uns in Ingländ ſind die Sigeunerinnen ſmutſig.

LUCAS: Bei uns in Spanien iſt jede Frau im Herzen eine Zigeunerin.

CAPITAINE: Ah, eine charmante Wort, monsieur le Torero, jede Frau im Herſen eine Sigeunerin. ⟨Spricht, während die Prozeſſion vorübergeht, in heftigen Kaskaden zu ſeinem General. Man hört nur:⟩ — il dit en Espagne toutes les femmes sont bohémiennes — j'adore ça, c'est un mot brillant — uſw. uſw. ⟨Hier geht eine katholiſche Prozeſſion vorüber mit Fahnen, Baldachinen etc. Das Volk kniet zum Teil nieder, zum Teil weicht es aus und verſchwindet auf der Brücke und ab.⟩

OBERST: Hier iſt auch etwas, was Sie in Ihrer Heimat kaum zu ſehen bekommen.

LORD: Wir haben ausgerottet den Papismus in Ingländ.

GÉNÉRAL: ⟨zum Capitaine⟩ Dites à monsieur le Torero que je voudrais bien le voir fair le combat aux toureaux.

CAPITAINE: ⟨überſetzt, zu Lucas⟩ Monsieur le général ſagen, er möchte gern ihn zu ſehen, machen die Kampf mit die Stier.

LUCAS: Ich werde den Herren zum nächſten Stierkampf meine Einladung ſenden.

CAPITAINE: Ah, mir intereſſieren von alles, wo ſein dabei Gefahr. Ich immer gehört, daß es ſein gefährlich ſu lieben une dame espagnole. Die ſpaniſchen Damen ſind immer hinter eine Käfig bewacht, ähnlich die wilden Tier in die ſoologiſche Garten. Und immer eine Brudeer oder Liebhabeer oder eine E'emaann ſind nahe, bereit zu ſtoßen ſeine Meſſer in die Leib von Rivalen.

OBERST: ⟨lacht⟩ Das kann einem hierzulande ſchon paſſieren.

GENÉRAL: ⟨zum Capitaine⟩ Que dit=il?

CAPITAINE: ⟨überſetzt es ihm, General antwortet ihm, Capitaine zu den Spaniern⟩ Monsieur le général ſagen, das ſein exactement, was ihn reizt, großen Gefahr, er hat gerade gejagt Löwen in die Norden von Afrika.

LUCAS: Spaniſche Pantherkätzchen ſind gefährlicher.

GÉNÉRAL: Que dit=il?

CAPITAINE: ⟨dummes Geſicht⟩ Ich nicht verſte'n ſelber. — Spaniſche Panteer=kätschen —?

OBERST UND LUCAS: ⟨machen duckende, ſchleichende Bewegungen⟩ Katzen, Kätzchen, menſchenfreſſende, gefährliche Katzen. Miau.

CAPITAINE: O, des chats. Sie rufen das »Ketschen«? Très bien. Très bien.

GÉNERAL: ⟨ſpricht ihm nach⟩ Très bien, très bien.

OBERST: ⟨lacht⟩ Ja, manchmal ſind ſie très bien, manchmal ſind ſie aber ſchlimm. ⟨Zu Lucas⟩ Señor Lucas, ſehen Sie dort den Maultierwagen vor der Brücke?

LUCAS: Scheint am Saumzeug was geriſſen zu ſein.

OBERST: Den Kopfputz ſollt' ich kennen. 's iſt Carmen. Sie kommt hier=her, uns abzuholen. Das Weib hat immer gute Ideen im Kopf. ⟨Über die Brücke kommt ein von Maultieren gezogener Wagen. Darin ſitzen Carmen, zwei alte Zi=geunerinnen ⟨eine davon iſt Dorothee⟩, das Zigeunerkind und ein alter Zigeuner. Carmen iſt in Goldflitter gekleidet, Blumen im Haar, blaue Seidenſtrümpfe, hat Bänder und Flitter=zeug an ſich und eine baskiſche Trommel in der Hand.⟩

4. SZENE.

OBERST: ⟨ruft⟩ Carmen, Carmen! ⟨José, der bisher trübſelig dageſtanden, ſchrickt beim Nennen dieſes Namens zuſammen, blickt zuerſt nach der Terraſſe hinauf, dann in die Richtung der Brücke. Jetzt ſteht ſchon der Wagen vor dem Tor. Er iſt verblüfft.⟩

OBERST: ⟨zu ſeinen Gäſten⟩ Es iſt Carmen, gehen wir in den Hof hinunter. ⟨Mit ſeinen Gäſten ins Haus ab.⟩

CARMEN: ⟨iſt vom Wagen geſprungen⟩ Ei, mein Offizier muß Poſten ſtehen. Wie geht's, Kamerad?

JOSÉ: Carmen, hier treff' ich Dich!?? Seit Wochen ſuch' ich Dich! Wohin in dieſem Hochzeitsputz?

CARMEN: Ich tanz' heut draußen vor der Stadt — 's gibt Doublonen.

JOSÉ: Geputzt wie'n Heiligenſchrein. ⟨Atemlos⟩ Carmen, haſt Du mich vergeſſen? Die Nacht in unſerm Zimmer in der Candilejoſtraße —. Haſt Du kein Herz? Ich leide Qualen und jetzt — geh' nicht in dieſes Haus — in dieſem Putz — machſt nur die Männer toll.

CARMEN: Biſt verrückt, Joſeíto! Bin heute Abend Gaſt bei Deinem Oberſt.

JOSÉ: Wart auf mich, bis ich abgelöſt werde.

CARMEN: Hab' heute keine Zeit.

JOSÉ: Du mußt Zeit haben, für mich — Carmen, ich darf hier nicht reden ⟨ſieht ſich ängſtlich um⟩.

CARMEN: ⟨lacht⟩ Na, red' lieber nicht. Wer den Mund hält, dem kann keine Fliege hinein.

JOSÉ: Ich ſuche Dich ſeit Wochen — wie ſchön Du biſt — ich komme um vor Sehnſucht — nicht geh' in dieſes Haus — ich bitte, bitte Dich —

CARMEN: Du hörſt noch von mir heut Abend. ⟨Sie tritt raſch in den Vorhof. José in verzweifelter, ohnmächtiger Wut, bis zur letzten Szene. Carmen wiegt ſich frech in den Hüften und geht den Herren entgegen, die eben aus dem Haus in den Garten treten. Die Zigeunerbande kommt hinter ihr, der Wagen fährt weg, nachdem der alte Zigeuner mit dem Kutſcher einige Worte gewechſelt hat.⟩

5. SZENE.

OBERST: Es iſt noch etwas früh, hinauszufahren. Carmen, ein Glas Wein! Das ſind meine Freunde.

CARMEN: Señor Lucas kenne ich. Hab' Euch oft geſehen und — bewundert. Wie ſicher Ihr ins Herz trefft. ⟨Sie tippt mit dem Finger unter ſeine Schulter⟩ Einmal müßt Ihr mir Eure Kokarde werfen.

LUCAS: Wenn Ihr erlaubt, ſchöne Carmen — dem nächſten Stier entreiß' ich ſie für Euch.

CARMEN: ⟨zeigt mit dem Finger auf den Lord⟩ Ein Krebs, den kenne ich nicht. ⟨Der Lord richtet ſich würdevoll auf, iſt über dieſe Bezeichnung indigniert. Carmen lacht.⟩

Mein Lieblingstier iſt der Krebs — wenn er nur Flügel hätt'. ⟨Die Spanier lachen. Carmen wendet ſich an die Franzoſen, deren rote Hoſen ſie blenden⟩ Und zwei Rothoſen — ⟨die beiden Franzoſen hüpfen galant um ſie herum, Carmen tut, als ob ſie ſich vor den roten Hoſen fürchten würde.⟩ Feuer! Feuer!

OBERST: ⟨ſtellt vor⟩ General Tripaud, Capitaine Sequin, und hier mein Freund, Lord Debenham, von der Garniſon Gibraltar.

CARMEN: ⟨ſtutzt⟩ Gibraltar? Ei, dort komm' ich nächſtens hin.

GÉNÉRAL: Quelle femme ravissante! Que dit-elle?

CARMEN: ⟨übermütig ihm ins Geſicht⟩

Die Romani tſchi
Und der Romani tſchal
Lieben luripen
Und dukkeripen
Und huknipen
Und everypen
Nur nicht latſchipen
Und Tatſchipen.

GÉNÉRAL: Quoi, quoi, quoi?

CAPITAINE: Quoi, quoi, quoi?

LUCAS: Carmencita plappert in ihrer Zigeunerſprache, wir können's auch nicht verſtehen.

OBERST: Mylord, was macht unſere Wette? ⟨Er legt ſeinen Arm um Carmens Hüfte.⟩

LORD: ⟨Nimmt wortlos eine Note aus ſeiner Brieftaſche.⟩

⟨Die Herren lachen und ſtoßen an, trinken. Sowie der Oberſt die Note entgegennimmt, greift Carmen raſch und graziös danach und ſteckt ſie in ihr Strumpfband. Sie amüſiert ſich ſehr über die Verblüffung der Herren.⟩

CARMEN: Die Wette habe ich gewonnen — was habt Ihr denn gewettet?

GÉNERAL: ⟨drängt ſich an ſie heran⟩ Nous avons parlé de belles femmes et notre ami Lord Debenham —

OBERST: Herr General, Carmen verſteht nicht franzöſiſch.

CARMEN: Ich kann auch franzöſiſch.

OBERST: Ja, lügen kannſt Du auch auf engliſch.

CARMEN: Ich kann alle Sprachen der Welt — ⟨zum General⟩ Bon soir, mon Général. Je vous aime, ⟨zum Lord⟩ Mylord Inglismän, I love you.

LORD: Beim Jupiter!

CARMEN: Oui, oui, oui. ⟨Alle lachen. Carmen hängt ſich in den General ein und zieht ihn weg⟩ Je ⟨zeigt auf ſich, dann zeigt ſie auf ihn⟩ vous — ⟨denkt nach⟩ wie ſagt man das — de bons amis.

OBERST: Sie wird ſich ſchon mit ihm verſtändigen. ⟨Diener haben Champagner gebracht und bieten an, Carmen geht promenierend mit dem General auf und ab, geſtikuliert heftig, ſie ſetzt ihm etwas auseinander, er lacht manchmal, nickt verſtändnisvoll, ſagt⟩

GÉNÉRAL: Oui, oui, oui ⟨oder aber er macht ein dummes Geſicht, verſteht nicht⟩.

LORD: ⟨folgt ihr mit ſeinen Blicken, würdevoll, aber eifersüchtig.⟩

CAPITAINE: Eine charmante Mädchen. 'at man ausgelaſſen aus die Käfig? Wo ſein die Brudeer, die Liebhabeer oder die E'emaan?

LUCAS: Wenn Sie das Meſſer im Leib haben werden, werden Sie es ſchon frühzeitig genug wiſſen.

CAPITAINE: ⟨lacht⟩ Ce n'est pas mal, ça, frühſeitig genug — Meſſeer in Leib — oui, oui, oui.

OBERST: Carmen, willſt Du meinen Gäſten den Romalis tanzen?

CAPITAINE: ⟨ſchon etwas angeheitert⟩ — ſie müſſen tanzen, müſſen tanzen, ſchöne Dame ⟨macht groteske Tanzbewegungen⟩.

GÉNERAL: Une femme ravissante. Parbleu! Si seulement je pouvais comprendre ce qu'elle dit.

CAPITAINE: Mon général ſagen, Sie ſeien eine entzückungsvolle Mädchen, wenn nur er könnte verſtehen mehr, von was Sie ſagen.

CARMEN: ⟨imitiert⟩ Sagen Sie ihm, auch er ſein eine entzückungsvolle Herr, wenn nur ich könnte mehr verſtehen, was er ſagen. ⟨Alle lachen und trinken.⟩

GÉNÉRAL: ⟨Nachdem er getrunken hat⟩ Que dit-elle?

CARMEN: ⟨zieht ihn von den anderen fort⟩ Ich ſage, Du biſt ein dummer roter Stier und ich werde Dir ſehr bald Deine Doublonen herausgelockt haben — oui, oui, oui.

GÉNÉRAL: ⟨lacht⟩ Ah, oui, oui, oui.

CARMEN: Alſo darüber ſind wir einig. ⟨Erklärt ihm ernſthaft-ſcherzhaft⟩ Ich weiß nur noch nicht, auf welche Weiſe ich's tun ſoll. ⟨Streichelt ſeine Hand⟩ Comprenez-vous?

GÉNÉRAL: Parfaitement! Excellent!

CARMEN: ⟨ſtreichelt⟩ Das gefällt Dir, mein Büffelchen —?

GÉNÉRAL: Excellent! ⟨Oberſt und Lucas treten näher.⟩

CARMEN: Weg da Ihr, ich nehme eine franzöſiſche Lektion. ⟨Die beiden gehen lachend weiter⟩ Du, hör mal, Büffelchen. Was iſt eigentlich Dein Freund in Gibraltar? ⟨Sie zeigt auf den Lord Debenham. Er ſchüttelt den Kopf⟩ Nichts, nichts iſt er? Ich meine, welche Stellung hat er dort?

GÉNÉRAL: Oui.

CARMEN: Eſel!

GENÉRAL: Oui.

CARMEN: Iſt er Oberſt der Garniſon?

GÉNÉRAL: ⟨ſtolz⟩ Oberſt — Moi? Je suis général.

CARMEN: Du biſt ein geſchwollener Laubfroſch. Aber er, er! Guckt er den ganzen Tag durch ein Fernrohr und ſchaut ſich die vorüberfahrenden Schiffe an? Oder drillt er die Rekruten — iſt er ein Arzt vielleicht? Was für eine Poſition? Quelle position à Gibraltar? ⟨Begleitet all dies mit imitierenden Bewegungen⟩.

GÉNÉRAL: Moi?

CARMEN: Nein, Du Tölpel — ⟨ſchlägt ihn wild⟩ — er! Votre ami!

GÉNÉRAL: Il est inspecteur des prisons.

CARMEN: Inspecteur des prisons?

LORD: Käfig wie hier ⟨zeigt auf das Gitter⟩, et des malfacteurs, ſchlechte Mann, viel ſchlechte Mann ſitzen hinten ⟨zeigt gebundene Hände⟩, Waſſer und Brot — —

CARMEN: ⟨freudig überraſcht⟩ O, Gefängnisinſpektor! ⟨Sie ſchreit zu den Zigeunern, die hinten in der Laube ſitzen⟩ Misti eustiri! Ocano manio sinela o udorile del estaribel. Ocano terelamos. Ocano listrabare Garcia. ⟨Die Zigeuner ſind erregt, nicken aber nur mit dem Kopf.⟩ Sinelere an Gibraltar nacada yeque dramia. ⟨Zum General⟩ O, mein Büffelchen, das iſt eine gute Nachricht. — ⟨Sieht zum Lord hinüber, der momentan nicht bemerkt, welche Aufmerkſamkeit ihm Carmen ſchenkt.⟩

GÉNÉRAL: Pourquoi lui? Sehen mich an. Mich. Ich bin eine angenehme Mann, eine reiche Mann, eine charmante Mann — —

CARMEN: Oui, oui, oui, aber ich will Dir was erzählen. Ich hab' einen Bruder — heißt Garcia ⟨lacht⟩ — hat einmal Malheur gehabt und einen Krebſen ein bißchen aufgeſpießt. Den haben ſie nach Gibraltar auf die Feſtung geſetzt, zwei Jahre ſchon will ich ihn heraushaben, jetzt ſoll er

mir dabei helfen, der ſchöne Mylord Ingleſito. Alſo hör mal, mein reicher, charmanter General. Bleib' ſchön ruhig ſtehen und warte auf mich, bis ich zurückkomme. ⟨Sie dreht ſeinen Kopf gegen die Wand und ſpricht zu ihm wie zu einem Hündchen.⟩ Dann bekommſt was Schönes von mir. ⟨Sie geht geradeaus zu Lord Debenham und nimmt ſeinen Arm. Der Lord iſt überraſcht, aber ſehr angenehm berührt.⟩

DOROTHEE: ⟨die Carmen genau beobachtet hat, ſteht jetzt auf und nähert ſich dem Capitaine und dem Oberſt⟩ Soll ich den Herren wahrſagen, aus der Hand leſen, Muſcheln werfen? Barlachipulver hab' ich bei mir —

OBERST: Will jemand ſeine Zukunft wiſſen? Hier iſt ein Orakel!

DOROTHEE: ⟨zum Capitaine⟩ Capitaine, wollen Sie in die Zukunft ſehen?

CAPITAINE: O oui, ſagen Sie mir meine Sukunft.

DOROTHEE: ⟨lieſt in ſeiner Hand⟩ Sie werden ſehr bald nach Hauſe fahren, eine Dame mit braunen Locken wartet auf Sie; ⟨Capitaine lächelt verſchämt⟩ Reichtum, Ehre ſehe ich, hohe Würden. Iſt das einen Duro wert, Señor? ⟨Capitaine gibt ihr eine Münze⟩ Señor Lucas? —

LUCAS: Nein, danke. Weiß, was mir bevorſteht und bin auf meiner Hut — immer.

DOROTHEE: ⟨flüſtert ihm zu⟩ Ich werde Euch anderes ſagen als dieſem da. ⟨Deutet auf Capitaine. Lucas ſchüttelt den Kopf. Dorothee zuckt die Achſeln, ſieht zu Lord Debenham hinüber⟩ Mylord Ingleſito braucht ſeine Zukunft auch nicht zu wiſſen. Glück in der Liebe — ⟨kichert⟩

LORD: ⟨ruft hinüber⟩ Beim Jupiter! ⟨Carmen lenkt Lord Debenhams Aufmerkſamkeit wieder auf ſich.⟩

DOROTHEE: Will der Herr Oberſt ſich nicht Karten legen laſſen?

OBERST: ⟨lacht⟩ Ich glaub' an Euern Hokuspokus nicht.

DOROTHEE: Vielleicht lohnt ſich's der Mühe. Geben Sie mir Ihr Seidentüchlein, Herr Oberſt, ⟨er gibt es⟩ einen Peſeta in dieſe Ecke, ⟨ſie wickelt die Münze ein⟩ eine Silbermünze in die andere, ⟨er tut es⟩ einen halben Duro in die Mitte.

OBERST: Alte Hexe, Du foppſt mir ja doch das Geld heraus. Da, ich ſchenk' Dir einen ganzen Duro. ⟨Sie ſtreift alles ein, macht eine Handbewegung darüber.⟩

DOROTHEE: Was ich Euch ſage, iſt mehr wert als Euer ganzes Vermögen: geht heute Abend nicht fünf Schritte vor Euer Haus.

OBERST: Dein Rat iſt unhöflich, ich habe heute Abend noch Gäſte zu bewirten.

DOROTHEE: Ich warne Dich, nicht fünf Schritte vor Dein Haus.

CARMEN: ⟨ruft herüber⟩ Dorothee, hältſt Du bald Dein ungewaſchenes Maul!

OBERST: Laß ſie, Carmen, betrogen wird nur, wer daran glaubt. ⟨Lacht und trinkt.⟩

⟨Dorothee geht zur Laube, beginnt ſofort ein Tambourin zu ſchlagen, das andere Weib fällt auch ein, der Zigeuner ſpielt die Gitarre.⟩

LUCAS: Der Romalis.

GÉNÉRAL: ⟨der noch immer mit dem Kopf gegen die Wand ſteht, hat mehrmals Zeichen von Ungeduld gegeben⟩ Carmen! Carmen!

CARMEN: ⟨ruft ihm zu⟩ Stillgeſtanden! ⟨Er dreht raſch den Kopf wieder gegen die Mauer⟩ Gut Fido, hübſch folgen. ⟨Die Herren lachen.⟩

OBERST: Carmen, willſt Du tanzen, wenn wir ſchön bitten? ⟨Kniet vor ihr.⟩

CARMEN: ⟨zum General, der ſich wiederum umgedreht hat⟩ Komm her, Fido — ſollſt auch niederknien! ⟨General tritt ſehr gedrückt hinzu und kniet.⟩

CARMEN: Mylord, wollen Sie nicht auch — ⟨mit einladender Gebärde⟩ ⟨Lord Debenham kniet ſteif nieder. Capitaine fällt auf beide Knie.⟩

CAPITAINE: Wir bitten alle zu tanzen für uns. ⟨Lucas kniet nieder.⟩

CARMEN: ⟨geht im Kreis herum, ſtreift dem einen die Wange, dem andern unters Kinn, lächelt jedem zu und geht dann rückwärts gegen die Laube, wiegt ſich in den Hüften, ſtampft einigemale auf den Boden und will eben den Tanz beginnen. Die Männer ſetzen ſich. In dieſem Augenblick bemerkt Carmen, daß José ſeinen Poſten verlaſſen und ſich drohend der Tür genähert hat. Die vier Herren ſitzen ſo, daß ſie dies nicht bemerken können. Carmen, ohne ſich umzudrehen, winkt den Zigeunern aufzuhören. Muſik wird eingeſtellt. Die Herren ſind erſtaunt. Carmen lächelt möglichſt unbefangen.⟩

CARMEN: Ich tanze nicht.

OBERST: Warum nicht, Carmen? Wir haben ſo ſchön gebeten?

CARMEN: Ich mag nicht tanzen. ⟨José geht auf ſeinen Poſten zurück.⟩ Vorhin wollt' ich, jetzt mag ich nicht. ⟨Ziert ſich wie ein verwöhntes Kind.⟩

LORD: Launenhaft, die Dame. Wie unſer Klima.

LUCAS: Man muß ſie wohl nehmen, wie man ſie trifft. Nach dem April kommt der Mai.

CARMEN: Ich bin durſtig. ⟨Oberſt ſpringt auf, um Wein zu holen⟩ Was erwartet Ihr vom Mai?

LUCAS: Wärme, Sonnenſchein, ſüße Frucht, ⟨leiſe⟩ Deinen Kuß, Carmen, Dich ſelbſt.

CARMEN: Süße Frucht hat Würmer.

LUCAS: Deshalb beiß' ich doch hinein. Schelt' ich den Wein, der mir morgen Kopfſchmerz gibt? ⟨Will ſie umfangen, ſie entwiſcht ihm.⟩

CARMEN: O, alles auf einmal. Malaga trinkt man aus kleinen Gläschen?

LUCAS: Sagt' ich, daß ich Dich aus einem großen Napf auslöffeln will. Schlürf' ſelber gern in kleinen Zügen.

GÉNÉRAL: Que dit-elle?

OBERST: ⟨hat ein Glas Wein gebracht. Diener ſervieren den anderen⟩ Carmen! ⟨Anſtoßen.⟩

LUCAS: Carmen!
GÉNÉRAL: Carmen!
LORD: Carmen!
CAPITAINE: Carmen!
⟨Wollen trinken⟩

CARMEN: Halt! ⟨Die Männer ſetzen die Gläſer ab⟩ Die arme Schildwache vor dem Tor ſoll auch ein Glas bekommen.

GÉNÉRAL: Que dit-elle?

CAPITAINE: Elle dit le pauvre — —

OBERST: ⟨zum Diener⟩ Der Schildwache ein Glas.

CAPITAINE: Mon général ſagen: Carmen haben eine ſchöne — ⟨deutet auf ſein Herz⟩ das — das Bruſt —

OBERST: Er meint Herz, das beſitzt Carmen nicht, dafür aber die ſchönſte Büſte in Cordova ⟨nimmt ſie zärtlich um die Hüfte⟩.

CARMEN: Und in Sevilla. ⟨Ein Diener hat Joſé ein Glas Wein vors Haus getragen. Joſé nimmt das Glas, trinkt aber nicht, ſondern wartet, bis der Diener wieder in den Garten getreten iſt.⟩

OBERST: Nun, iſt dieſe Zigeunerin pfui? ⟨Sprechen weiter. Inzwiſchen iſt Carmen raſch zum Gitter geſprungen und ruft Joſé zu:⟩

CARMEN: Von Carmen!

JOSÉ: Eher ſtürb' ich, Dirne, ehe ich dieſen Wein trink'. Hüte Dich! Ich komme in den Garten und hol' Dich mir und wenn ich alle viere töten müßt'. ⟨Er wirft das Glas zu Boden, daß es zerſchellt.⟩

CARMEN: Lümmel, haſt wohl Luſt, auf die Galeere zu kommen. ⟨Lacht unbändig, läuft zu den Herren zurück⟩ O, mein Oberſt, Dein Poſten iſt ein rechter Bauer; ſeine Hand konnte das feine Glas nicht halten.

OBERST: Er ſoll ein anderes haben.

CARMEN: Nein, Tölpel verdienen keine Wohltaten. Nur kluge Männer, ⟨ſchmiegt ſich im Vorbeigehen an den Capitaine an und ſieht ihm in die Augen⟩, ſtarke Männer ⟨ſtreift an Lord Debenham⟩, mutige Männer ⟨ſelbes Spiel bei Lucas⟩, ſchöne Männer ⟨ſelbes Spiel beim General⟩, vornehme Männer ⟨ſelbes Spiel beim Oberſt⟩ —. Unſer Oberſt ſoll leben! ⟨Trinken; ſie wirft ihr Glas weg, ruft den Zigeunern zu⟩ Sinelo sarmunne! Presimele a singa! ⟨Die Zigeuner beginnen ſofort Muſik zu machen, Carmen lächelt, ſtampft in Tanzſchritten auf, klappert mit den Kaſtagnetten, geht rückwärts.⟩

HERREN: Ah —

CARMEN: ⟨ſingt, während ſie jetzt den Romalis tanzt, ein Lied ohne Worte. Die zwei alten Weiber murmeln den Baß dazu, der alte Zigeuner ſpielt die Gitarre. Die zwei alten Weiber umtanzen mit grotesken und doch nicht ungraziöſen Bewegungen das junge Weib und erhöhen durch ihre Häßlichkeit den Reiz der Jungen. Das Zigeunerkind, das ſchon vorhin manches eingeſteckt hat, ſtiehlt dem Lord eine Börſe, ohne daß er es merkt. Sowie Carmen geendigt hat, applaudieren die Herren und rufen: Bravo! Viva! Viva! Herrlich! — — Sie torkelt, noch betäubt von ihrem leidenſchaftlichen Finale auf den Capitaine zu, er umfängt ſie, ſie bleibt eine Sekunde in ſeinem Arm.⟩

CAPITAINE: Je vous aime! ⟨Doch der General zieht ſie aus ſeinem Arm.⟩

GÉNÉRAL: Je t'adore. ⟨Doch der Oberſt reißt ſie ihm heftig aus dem Arm und ruft:⟩

OBERST: Mir gehörſt Du! ⟨Lord Debenham ſpringt hinzu und packt ſie.⟩

LORD: Nein, kleine Carmen, meine Freundin. ⟨Will eben ſeinen Arm um ihre Schulter legen; ſie fällt ihm aber aus dem Arm und taumelt Lucas in die Arme, der ſie bei der Hand brutal an ſich geriſſen hat.⟩

LUCAS: ⟨flüſternd⟩ Zuletzt bleibſt Du mir! ⟨Carmen blickt ihm in die Augen, bleibt nur eine Sekunde feſt in ſeinem Arm, entwindet ſich, wirbelt allein um ihre eigene Achſe weiter, bis ſie zum Gitter kommt; in der Nähe des Schildwachhäuschens flüſtert ſie⟩ Minchoro — Einziger — ⟨und läuft blitzſchnell zu den Herren zurück. Alles dies ſehr raſch, auflodernd, leidenſchaftlich, ſchwül.⟩

OBERST: ⟨packt das Zigeunerkind, das ihm eben das Taſchentuch aus dem Rock ziehen wollte⟩ Hallo, ſtehlen willſt Du? Soll ich Dich auspeitſchen laſſen? ⟨Stößt es⟩ Da, alte Hexe, nimm Dir Deine Brut.

DOROTHEE: Ach, Herr Oberſt, Erbarmen! Es iſt ein ungeratenes Kind. Geb' ihm immer ſo gute Lehren. ⟨Zieht das Kind beim Ohr gegen den Hintergrund, wo es von den anderen Zigeunern ähnlich behandelt wird.⟩

CARMEN: ⟨hat ſich auf einen Seſſel geworfen⟩ Wer gibt mir Wein? ⟨Alle vier Herren ſtürzen auf ſie zu und reichen ihr ein Glas.⟩ Ihr erdrückt mich, fort, fort!

LUCAS: Ihr müßt müde ſein.

CARMEN: Bin niemals müde, Señor, wenn's Abend iſt und ich tanze und Männer um mich her. Seid Ihr müde, wenn Ihr in der Arena ſteht?

LUCAS: In der Arena niemals.

CARMEN: Nun, ſo geht's mir.

LUCAS: Dort leb' ich erſt. Wenn ich die vielen Menſchen fühle und die Muſik ſchmettert und die Sonne brennt und der weiße Sand leuchtet und der Stier mich anglotzt und ich Gefahr wittere und das Blut rieche — —

CARMEN: ⟨lüſtern, näher auf ihn zu⟩ Ich liebe die Corrida —

LUCAS: ⟨ebenſo⟩ Den Eſpada ſollſt Du lieben.

CARMEN: Mußt mich ins Herz treffen, Eſpada. Bin aber kein dummer Stier. Der Stier ſteht vor der Muleta mit geſchloſſenen Augen — ich nicht — ⟨die andern treten näher, Carmen ſchlägt im Ton um⟩. Ich will der Stier ſein! Ihr die Picadores und Banderilleros! ⟨Stellt die fünf Männer raſch in eine Reihe⟩ Einzug der Guadrilla in die Arena — — Muſik! ⟨Zigeuner trommeln und ſpielen und ſchlagen Spektakel. Carmen marſchiert an der Spitze der vier lachenden, auf den Spaß gern eingehenden, ſchon ein klein wenig angeheiterten Männer tücherſchwenkend einmal durch den Garten⟩ Halt! ⟨verbeugt ſich vor dem leeren Balkon⟩ Die Loge des Alkalden. — Dank für den Schlüſſel! ⟨Tut, als ob ſie vom Balkon einen Schlüſſel auffangen würde⟩ Galopp, Galopp, Galopp! ⟨Sie galoppiert allein zur Tür, tut, als ob ſie ſie aufſperren würde⟩ Hopp! Jetzt ſpringt der Stier heraus! ⟨Sie ſpringt ſelber nach vorne, kommt dann langſam, finſterblickend, mit geſenktem Kopf, wie ein Stier Erde wegſchleudernd, auf die Männer zu. Sie erblickt einen Diener.⟩ Ein Picador. Rette Dich! ⟨Läuft auf den Ahnungsloſen von hinten zu, ſtößt ihm mit dem Kopf in den Rücken, daß er mit ſeinen Gläſern der Länge nach hinfällt. Gelächter. Carmen galoppiert weiter. Diener erhebt ſich beſtürzt. Da er alle lachen ſieht, ab.⟩ Jetzt kommen die Banderilleros. ⟨Lucas hüpft auf ſie zu und macht mit beiden Armen die charakteriſtiſchen Stechbewegungen, die anderen imitieren ihn. Sie alle wollen Carmen berühren. Sie iſt kitzlig, entwiſcht, ſpringt über einen Seſſel, läuft dem Capitaine entgegen und ſtößt ihm mit dem Kopf in den Magen. Dann ſchmiegt ſie ſich an ſeiner Bruſt empor.⟩

GÉNÉRAL: ⟨ſchon leicht betrunken⟩ Qu'est ce que c'est ça?

CAPITAINE: Sie macht den Kampf mit der Stier. ⟨Carmen ſtößt Lord Debenham mit dem Kopf in den Magen.⟩

LORD: O! ⟨Die übrigen ſtieben lachend auseinander.⟩

OBERST: Ich pack' ihn bei den Hörnern. ⟨Packt Carmen und küßt ſie auf die Stirn; Carmen ſchüttelt den Kopf wie ein Stier, brüllt und läuft weiter.⟩

CARMEN: Ein Pferd hab' ich ſchon aufgeſpießt. ⟨Wirft ein Band um den General und zieht ihn hinter ſich⟩ Hinausgeſchleppt. Hü hot! Mein armes Pferdchen. Seht nur, wie ihm die Eingeweide heraushängen! ⟨Zieht ein Taſchentuch aus ſeiner Taſche und läßt es lang heraushängen.⟩ — Iſt ſchon ganz tot. ⟨Schiebt ihn ins Haus⟩ Da, Kadaver, bleib' liegen. ⟨Läuft zu den anderen⟩ Jetzt kommt der letzte Akt. ⟨Schnaubt, ſtampft, wiehert, bläht die Nüſtern⟩ Wehe, wer mir nahe kommt, ich bin blind vor Wut. ⟨Schlägt aus⟩ Jetzt ſpring' ich aus der Arena — ⟨läuft zum Gitter zu Joſé⟩. Ich ſprech' noch heute Abend mit Deinem Oberſt. Er läßt Dich wieder avancieren. Heut' Nacht muß er mir jeden Wunſch erfüllen. ⟨Joſé, blaß vor Wut, erhebt ſeinen Säbel gegen ſie. Sie läuft wieder in den Garten, wo die Herren ſich vor Lachen auf den Stühlen wälzen.⟩ Wer wagt es, mir entgegenzutreten, wer?

LUCAS: ⟨Steht auf, hält ſein Seidentuch vor ſich und ſeinen kleinen Spazierſtock, ganz in der Attitüde des Eſpada; ſo ſtehen ſie einander gegenüber⟩ Ich, der Eſpada! ⟨Tänzelt vor ihr. Carmen will lachend auf ihn zulaufen, da wirft ſich der Oberſt dazwiſchen.⟩

OBERST: ⟨Lachend⟩ Hier und heute bin ich Eſpada! ⟨Fängt Carmen auf, umarmt und küßt ſie⟩ Den Todesſtoß geb' ich!

LUCAS: ⟨bedauert mit verbindlicher Gebärde gegen ſeinen Gaſtgeber⟩ Leider. Dieſen Kampfpreis hätte ich mir gern ſelber geholt.

OBERST: Ein andermal, Señor.

CARMEN: ⟨mit Beziehung⟩ Ein andermal, Señor.

OBERST: Carmen, das darf ich ſagen!

CARMEN: Ich darf ſagen, was ich will. ⟨Legt ſich auf die Bank⟩ So, heut tanz' ich keinen Schritt mehr. Der Stier geht ſchlafen.

OBERST: 's iſt Nacht geworden. Wir müſſen eilen. Unſere Freunde warten. ⟨Alle trinken noch. Im Garten wurden vorher kleine Lichter angezündet.⟩

CAPITAINE: Man ſich unterhalten ganz gut mit dieſe Frauenzimmer.

LUCAS: Man kann von Glück ſagen, wenn man ohne Wunden aus der Arena geht.

CAPITAINE: Sie ſein wie eine liebe Kind, ⟨betrachtet die liegende Carmen⟩ ſo ſüß.

LUCAS: Ich trau' ihr nicht einmal, wenn ſie ſchläft.

CARMEN: ⟨mit geſchloſſenen Augen, lächelnd⟩ Señor Lucas, laßt die böſe Zunge ſein. Denkt an den Mai.

LUCAS: Ich wollt', er käm' heut' Nacht.

LORD: ⟨ſchwer angetrunken⟩ Schlaf' wohl, sweet girl.

OBERST: Meine Herren, gehen Sie voran. Ich bringe Carmen nach; ſie iſt jetzt müde.

CAPITAINE: Non, non, es muß Carmen mit uns.

LUCAS: ⟨zieht die beiden Engländer mit ſich fort⟩ Nein, kommen Sie; heut Abend iſt der Oberſt Matador.

CARMEN: Mylord, Mylord! Schläfſt Du? Vergiß nicht an Gibraltar!

LORD: Ich vergeſſe nicht — vergiß nur Du Dein Verſprechen nicht.

LUCAS: ⟨beim Schilderhaus⟩ Auf Wiederſehen, Carmencita! ⟨Carmen winkt mit dem Fuß. Die Zigeuner ſind ſchon vorher aus dem Garten gegangen und die Straße hinauf ab. Sowie die drei Männer fort ſind, ſpringt Carmen auf und richtet ſich das Haar. Oberſt löſcht die Lichter im Garten aus.⟩

6. SZENE.

OBERST: Willſt Du einen Spiegel?

CARMEN: Nicht notwendig. Wenn ich Euch nicht ſo gefalle, laßt es bleiben.

OBERST: Hab' Dir ein großes ſeidenes Tuch gekauft, geſtern, bei griechiſchen Händlern; komm, ſieh Dir's an.

CARMEN: Jetzt nicht.

OBERST: Zeig' Dir noch was Schönes. ⟨Wird in ſeinem Duſel zärtlich.⟩

CARMEN: Bin nicht neugierig.

OBERST: Komm erſt ins Haus. Gib mir einen Kuß.

CARMEN: Jetzt nicht.

OBERST: Einen kleinen Kuß.

CARMEN: Nein, gib Frieden. Nein! Eher fällt Dein Haus ein, bevor ich nachgeb'.

OBERST: ⟨ſeufzt⟩ Dein Kopf iſt härter als dieſer Stein. Alſo komm', mein Täubchen, mein Pantherkätzchen. Ha, ha, Lord Debenham wollte ein Panther-

kätzchen — zum Spielen — wollen ihm ein nettes Spielzeug kaufen, aber nicht Carmen. Carmen, Mylord, gehört mir. ⟨Er hat ſich in Carmen eingehängt und beide treten unters Gittertor. Carmen blickt ſtarr und bannend auf Joſé, der ſie düſter betrachtet und Miene macht, ſich auf den Oberſt zu ſtürzen; ſie hält ihn nur mit ihrem Blick.⟩

OBERST: ⟨hält ein⟩ O, Carmen, haſt Du die Prophezeiung gehört? Die alte Hexe — ⟨lacht duſelig⟩ keine fünf Schritte vor das Haus ⟨geht geradeaus⟩ eins — zwei — drei — vier. — Die Straße iſt menſchenleer. ⟨Carmen iſt einige Schritte voran⟩ Carmen, kann ein ſcheues Pferd mir etwas anhaben? — Woher ſoll das Unglück kommen —? Alte Hexe hat mir einen Duro abgeſchwindelt — alſo: fünf. ⟨Geht einen Schritt nach rechts und bleibt ſtehen; ſieht die Schildwache.⟩ Und hier iſt gar eine Schildwache zu meiner Bewachung. ⟨Blickt zu Joſé auf und bemerkt, daß er nicht ſalutiert⟩ Tölpel, warum ſalutierſt Du nicht?! ⟨Joſé blickt ihn nur haßerfüllt an. Oberſt haut ihm eins über den Kopf und wirft ihm die Mütze ab.⟩

JOSÉ: ⟨ſeiner nicht mehr mächtig, gibt dem Oberſt einen Stoß vor die Bruſt, daß dieſer taumelt⟩ Verflucht die Milch, die Du geſogen!

OBERST: ⟨wird nüchtern⟩ Hund, gegen Deinen Oberſt! ⟨Zieht den Säbel und haut ihm mit der flachen Klinge eins herunter. Carmen ſieht geſpannt zu. Joſé ſtürzt ſich auf ihn, entreißt ihm den Säbel; Oberſt ſtürzt jetzt auf Joſé und fällt in den vorgehaltenen Säbel; er fällt mit einem ſchwachen Aufſchrei nieder.⟩

OBERST: ⟨ſchwach⟩ Wache! Subordination — — ⟨er ſtirbt⟩.

JOSÉ: ⟨ganz verſtört, wie aus einem Traum erwacht⟩ Meinen Oberſt — meinen Oberſt — ⟨bricht zuſammen⟩.

CARMEN: ⟨ſieht ſich um, ſtößt einen leiſen, ſcharfen Pfiff aus⟩ Eſel! Dummkopf! Auf! Willſt morgen am Galgen baumeln? ⟨Steckt zwei Finger in den Mund und pfeift wieder. Sie ſchüttelt ihn.⟩

JOSÉ: Carmen, was tuſt Du mir — heiligſte Mutter — ich hab' meinen Oberſt erſchlagen.

CARMEN: Verdammtes Maul — Du weckſt die ganze Stadt. — Hat er den Tod verdient?

JOSÉ: Ja, er und die andern auch. ⟨Der Mauleſelwagen kommt angefahren.⟩

CARMEN: Dancairo! ⟨Die Zigeuner ſpringen herab, ſie zeigt auf Joſé.⟩

DANCAIRO: Aus iſt's mit dem Militär! Runter mit dem Waffenrock!

CARMEN: ⟨zu Joſé⟩ Willſt mit uns kommen? Mit mir?

JOSÉ: Wohin Du willſt.

CARMEN: Dir gibt der König keinen Stockfiſch mehr. Mußt mit an die Küſte!

DANCAIRO: Er iſt ſtark, er kann uns helfen. ⟨Reißt ihm den Waffenrock herunter, nimmt vom Wagen einen großen Mantel, hüllt ihn darin ein, ſtülpt ihm einen Kalabreſer auf.⟩

CARMEN: Den Bart raſiert, heut' Nacht noch in die Sierra. ⟨Die zwei alten Zigeunerinnen haben den Oberſt in das Schildwachhäuschen gezogen⟩ Fort, fort! ⟨Zu José⟩ Ich verſprech Dir's, ich bring Dich noch an den Galgen! ⟨Alle auf den Wagen, der raſch davonfährt. Von einem Fenſter eines Hauſes bei der Brücke hält jetzt jemand eine Laterne auf die Straße hinab. Man hört eine Uhr ſchlagen und den Nachtwächter rufen.⟩

VORHANG

IV. BILD. EINE SCHENKE IN GIBRALTAR

Gibraltar. Ein Schmugglerwirtshaus. Geräumiges Lokal. Rund herum an den Wänden ſtehen lange Bänke und Tiſche; rechts vorne quer ein Tiſch mit zwei Bänken. Im Hintergrund eine weite, offene Tür, durch die man einen prachtvollen Blick auf die Feſtung hat. Rechts und links ſind auch Türen und Fenſter. Rechts iſt eine Wendeltreppe, die irgendwo nach unten führt.

Wenn der Vorhang aufgeht, ſieht man Carmen und Joſé vorne eng aneinandergeſchmiegt ſitzen. Carmen iſt nicht ſo auffallend gekleidet wie in dem vorigen Bild, doch wiederum in Seide, trägt einen goldenen Kamm im Haar und einen koſtbaren Shawl um die Schultern. Joſé hat ſich den Schnurrbart raſiert und iſt in der Tracht der andaluſiſchen Bauern, jedoch ſchon etwas verwildert. Vorne rechts ſitzen zwei Kartenſpieler und ſpielen während des ganzen Aktes bis zum Fallen des Vorhangs. Was auch immer auf der Bühne geſchieht, ſie ſpielen unbekümmert weiter. In der Stube herrſcht bald nach Anfang reges Leben. Leute kommen und gehen, feilſchen, lachen, ſingen, trinken etc.

1. SZENE.

CARMEN: Wir haben gute Geſchäfte gemacht. Tag und Nacht bin ich auf der Lauer gelegen. 26 Ballen waren es — wir trugen ſie gleich bis zur Stadt, bis zum kleinen Gang, weißt Du, dort, wo ſie bauen —

JOSÉ: Und die Schildwache dort —?

CARMEN: Iſt ein alter Freund von mir. Auch er verdient gern einen Duro. ⟨Joſé zuckt verächtlich die Achſeln⟩ Glaubſt Du, jeder Kanari iſt ſo pflichtgetreu wie Du?

JOSÉ: Mit meiner Pflichterfüllung war's nicht weit her — ſeit ich Deine weißen Strümpfe geſehen. ⟨Beide lachen.⟩

CARMEN: Um drei Uhr früh war alles vorbei. ⟨Jüdelt⟩ Nathan Ben Joſef hat mir dreißig Piaſter gegeben, ⟨lacht⟩ nicht ſchlecht, was? Hier iſt die Hälfte.

JOSÉ: Behalt' ſie nur.

CARMEN: Kann's immer brauchen.

JOSÉ: Reichtümer ſammle ich nicht. Bin froh, wenn ich ein Hemd am Leibe habe und genug zu eſſen. Hab' Dir auch was mitgebracht, während Du weg warſt.

CARMEN: Mitgebracht? Zuckeriges? Braver Joſeito, was? Was? ⟨Er wickelt eine ſilberne Kette aus einem Tuch⟩ Hat an ſeine kleine Carmen gedacht — ⟨küßt ihn⟩ da!

JOSÉ: Jetzt bleiben wir aber beiſammen, nicht?

CARMEN: Wer kann es wiſſen. Ägyptiſche Geſchäfte kommen plötzlich. ⟨Von links ſteckt aus der Tür Dancairo den Kopf heraus. Er pfeift ganz leiſe, Carmen hört ihn ſofort, zu José⟩ Still! ⟨Dreht ſich um und zu Dancairo⟩ Niemand hier. ⟨Darauf kommen Dancairo und drei andere Schmuggler mit großen Ballen bepackt durch die Stube und ſteigen die Wendeltreppe in den Keller hinab. Carmen iſt zur Haupttür gegangen und ſieht hinaus.⟩ Kein Rotrock iſt zu ſehen. Die putzen um dieſe Zeit ihre Monturen blank. ⟨Imitiert heftiges Putzen.⟩ Das iſt viel wichtiger. ⟨Setzt ſich wieder zu José.⟩

JOSÉ: ⟨bewundert ſie⟩ Woher haſt Du das prachtvolle Kleid? Hab' ich nie an Dir geſehen.

CARMEN: Hab' ich ſchon oft getragen — was bemerkſt denn Du?

JOSÉ: Gefällſt mir eben immer. Woher haſt Du es?

CARMEN: O, ſelber gekauft.

JOSÉ: Selber gekauft?

CARMEN: So wahr mir alle Heiligen helfen. ⟨Dreht ihm hinter ſeinem Rücken eine lange Naſe, wie er ſich plötzlich umdreht, macht ſie raſch ein ernſtes, unſchuldiges Geſicht.⟩

JOSÉ: Und der goldene Kamm?

CARMEN: ⟨wie oben⟩ Auch ſelber gekauft.

JOSÉ: Das Geſchäft geht.

CARMEN: Ägyptiſche Geſchäfte gehen immer, wenn man ſie nur geſchickt betreibt.

JOSÉ: Hätt' nie gedacht, daß mir dieſes Handwerk Spaß machen könnt'. Don José Lizzarabengoa, ein Schmuggler! — Als Kind hab' ich wohl Neſter ausgehoben, jetzt ſchmuggle ich Baumwollzeug und Calico und wollene Strümpfe und weiß der Teufel was!

CARMEN: ⟨ärgerlich, imitiert⟩ Nun, und was ſoll's damit? — Iſt ein männlicheres Geſchäft als Poſtenſtehen!

JOSÉ: ⟨verdüſtert ſich ein wenig, dann nachdenklich⟩ Haſt recht. Freiheit iſt ſchöner.

⟨Die Schmuggler kommen vom Keller zurück, ſetzen ſich in den Hintergrund, beſtellen Wein. Sind übermütig, man ſieht, ſie haben gute Geſchäfte gemacht.⟩

CARMEN: Leben wir nicht wie die Herrſchaften? Haben alles, was wir brauchen — und was anderes hätteſt Du beginnen ſollen? Netter Patron, der mit ſeinem Oberſt Streit beginnt. ⟨Kichert.⟩

JOSÉ: ⟨ſehr bewegt⟩ Hol' Dich der Dämon.

CARMEN: ⟨zuckt die Achſeln⟩ Was hätteſt Du beginnen ſollen? Zum Stehlen biſt Du ja zu unbeholfen. Alſo was kann es Beſſeres geben, als an die Küſte gehen —

JOSÉ: Solange einen die Wächter nicht erwiſchen.

CARMEN: Und wenn ſchon — wird man gehenkt. ⟨Lächelnd⟩ Hab' Dir's ja prophezeit — ⟨wie ein Kind verweiſend⟩ wenn Du Dich nicht beſſerſt.

JOSÉ: Und Du, Carmen?

CARMEN: ⟨lacht⟩ Ich nicht! — Ich kann noch keinen Baum finden, auf dem ich gern gehenkt ſein möchte. Ich nicht. Du biſt der dümmere Kopf von uns beiden.

JOSÉ: ⟨hält ſie um die Hüfte⟩ Ich werd' mich beſſern. Du mußt mich lehren.

CARMEN: Die beſten Lehrer ſind die ägyptiſchen Geſchäfte ſelber.

JOSÉ: Sind unehrliche Geſchäfte. ⟨Carmen zuckt die Achſeln.⟩ Aber es ſteckt Gefahr darin. Das ſöhnt mich aus damit, wenn ich mein Leben einſetze, alles, das Einzige, was ich hab' — ſcheint mir, das gleicht es aus.

CARMEN: Wer wird den dummen Zoll bezahlen — nichts macht mir größeren Spaß, als den Rotröcken eine Naſe zu drehen — Hundert Jahre noch! ⟨Sie klopft auf Holz auf.⟩

JOSÉ: Ich tu's, weil Du es tuſt ⟨drückt ſie an ſich⟩ — weiter ſchert mich nichts.

CARMEN: Biſt Du glücklich, Joſeíto?

⟨Im Hintergrund ſpielen ſie Mandoline und man hört aus dem Nebenraum gedämpft ſingen.⟩

JOSÉ: Ja, Carmen, wenn wir durch den Wald reiten, beide auf einem Pferd — und ich fühl' Dich warm und ſüß — da wünſch' ich mir nichts anderes.

CARMEN: ⟨ſpitzbübiſch⟩ Und nachts, wenn wir das Zeltdach ausbreiten — und 's iſt alles ſo ſtill — —

JOSÉ: O, Carmen! Ich hab' ſchwere Sünde auf mich genommen, aber ich tat's um Dich. Allein muß ich Dich haben, kann Dich nicht teilen, jetzt gehörſt Du mir.

CARMEN: ⟨imitiert⟩ »Jetzt gehörſt Du mir« — ⟨grob⟩ Wie oft ſoll ich's noch hören?! ⟨Pauſe⟩ Remendado hat eine ſchöne Stimme.

JOSÉ: Du hörſt's nicht gern! Aber Dir muß man's oftmals ſagen, mir gehörſt Du!

CARMEN: ⟨wild⟩ Hör' mal, jetzt will ich Dir was ſagen. 's wird mir zu dumm, und heute müßteſt Du es ohnedies erfahren —

JOSÉ: ⟨erſchreckt⟩ Was — ?

CARMEN: Ich war die ganze Woche aus —

JOSÉ: Kundſchaften —

CARMEN: Das hab' ich Dir gelogen. Das letzte ägyptiſche Geſchäft hat kaum einen Tag und eine Nacht gekoſtet.

JOSÉ: ⟨erregt⟩ Wo warſt Du die übrige Zeit?

CARMEN: 's iſt mir was Großes gelungen. Zwei Jahre hab' ich dran gearbeitet — jetzt endlich —

JOSE: Was, was?

CARMEN: Ich hab' meinen Rom aus dem Gefängnis befreit.

JOSÉ: ⟨verblüfft⟩ Rom, Deinen Mann? Du — haſt — einen — Mann?

CARMEN: Bei den Gitanos wird man jung zuſammengetan.

JOSÉ: Haſt nie von ihm erzählt?

CARMEN: War bisher nicht nötig. Saß auch feſtgeſchmiedet auf der Feſtung.

JOSÉ: Dein Mann — ⟨kann ſich nicht faſſen⟩ wie heißt er denn?

CARMEN: Garcia.

JOSÉ: Der Einäugige — von dem hab' ich gehört — ein Scheuſal!

CARMEN: Schön iſt er gerade nicht — ich haſſe ihn — aber tüchtig iſt er — macht keine Dummheiten.

JOSÉ: Wie kam er dann auf die Feſtung?

CARMEN: Hat Unglück gehabt.

JOSÉ: Du haſt ihn, ſagſt Du — warum haſt Du ihn befreit?

CARMEN: Das iſt Geſetz. Und es ſteht geſchrieben, was die Romi für ihren Rom zu tun verpflichtet iſt.

JOSÉ: Was?

CARMEN: Ich hab' alles verſucht, ihn von den Krebſen loszukriegen.

JOSÉ: Was haſt Du verſucht? ⟨Springt auf.⟩

CARMEN: ⟨ſchmeichleriſch⟩ Hab' Dich ja damals noch nicht gekannt —

JOSÉ: 's ſchnürt mir die Kehle zu, wenn ich dran denk', daß Du wen anderen — —. Wer Dich nur anrührt aus Verſehen, dem könnt' ich ſchon den Arm abſchlagen. Möcht' jeden töten, den Du angelächelt haſt, ſeitdem Du dreizehn warſt!

CARMEN: Ho! Hätteſt viel zu tun, mein Lieber!

REMENDADO: ⟨ſteht in der Tür, die zum Nebenraum führt⟩ He, Carmen, komm', tanz' mit uns. ⟨Carmen ſpringt auf.⟩

JOSÉ: ⟨drückt ſie nieder⟩ Carmen bleibt hier. ⟨Carmen winkt Remendado ab⟩ Wie haſt Du Deinen Rom befreit?

CARMEN: Hab' ich Dir nicht auch eine Feile ins Loch geſchickt?

JOSÉ: Garcia iſt nicht mit einer Feile befreit worden!

CARMEN: So wahr mir alle —

JOSÉ: Wenn Du »So wahr mir alle Heiligen helfen« ſagſt, lügſt Du immer! Warum die Feile jetzt, warum nicht vor zwei Jahren?

CARMEN: ⟨muß lachen⟩ Biſt nicht ganz ſo dumm. Haſt recht, dort oben helfen Feilen nichts.

JOSÉ: Dennoch haſt Du Deinen Rom befreit, womit?

CARMEN: Geht Dich nichts an!

JOSÉ: ⟨packt ſie beim Handgelenk⟩ Geht mich nichts an?

1. KARTENSPIELER: ⟨ohne ſich umzudrehen⟩ Wenn Ihr dort drüben mit Eurem Streit nicht aufhört, renn' ich Euch ein Meſſer durch den Leib.

2. KARTENSPIELER: Stört ehrliche Leute im Spiel! ⟨Spielen aber unbekümmert weiter.⟩

CARMEN: Laß mich!

JOSÉ: Die Wahrheit!

CARMEN: Genug damit.

JOSÉ: Nicht eher, bis —

1. KARTENSPIELER: ⟨ohne ſich umzudrehen⟩ Verdammtes Pack! Ruhe, ſag' ich!

CARMEN: Ich kenn' einen engliſchen Offizier, der mir geholfen hat.

JOSÉ: Engliſchen Offizier — ⟨läßt ſie los⟩. Haſt Du ihn ⟨er ſchluckt⟩ damals kennen gelernt — ?

CARMEN: Ja.

⟨José ſteht ſchweigend auf, in Schmerzen. Carmen beobachtet ihn, dann will ſie ſich leiſe ins andere Zimmer ſchleichen, er bemerkt das und hält ſie feſt.⟩

JOSÉ: Was haſt Du dafür bezahlen müſſen?

CARMEN: Ich hab' nichts bezahlt. So wahr mir — laß mich! Ich mag Dich nicht!

JOSÉ: Um nichts iſt der Tod!

CARMEN: Ich hab' noch nichts bezahlt!

JOSÉ: Noch nicht! ⟨Er ſtößt ſie ſo heftig von ſich, daß ſie zu Boden fällt, geht an ihr vorbei und ſtößt ſie derb mit dem Fuß⟩ Heiligſte Madonna, warum lauf' ich hinter dieſer Dirne her! Warum lieb' ich dieſes Weib . . . .?

⟨Carmen ſteht auf, ſetzt ſich auf die Bank, blickt ihn bös, aber zum erſten Mal unterwürfig an und beginnt dann ſtill vor ſich hinzuweinen. José bemerkt es und wird gerührt.⟩

JOSÉ: Carmen! ⟨Leiſe⟩ Carmen! ⟨Auf höchſte erſtaunt⟩ Hab' Dich nie weinen ſehen — dacht' nicht, daß Du weinen kannſt!

CARMEN: Ich wein' auch nicht. ⟨Er ſtreichelt ihre Hand.⟩

JOSÉ: Ich liebe Dich und kann nicht leben bei dem Gedanken — ⟨ſie hält ihm mit der Hand den Mund zu⟩. Ich denk' immer und denk' und ſeh' Dich mit anderen — und das eine Mal, wo ich Schildwach' ſtehen mußt' — werd's nie vergeſſen, ſolang' ich leb'. Kann's nicht aus meinem Hirn bekommen — und denk' weiter und weiter — ⟨ſie küßt den Verzweifelten auf den Mund, ſo daß ſeine weiteren Worte erſticken⟩. Nur Deine Lippen — —

CARMEN: Eigentlich hätteſt Du vorher um Verzeihung bitten ſollen, aber ich erlaß Dir's diesmal. ⟨Klappert mit den Kaſtagnetten, macht ein paar Tanzſchritte. Er blickt ihr kopfſchüttelnd nach.⟩

JOSÉ: Biſt ein ſeltſames Geſchöpf.

CARMEN: Ich bin, wie ich bin. — José, noch einmal: laß mich gehen. Es wird ein ſchlechtes Ende nehmen.

JOSÉ: Es iſt zu ſpät. Haſt mich zu Dir gezogen. Jetzt gehören wir zuſammen, Galgen oder nicht Galgen.

2. SZENE.

CARMEN: ⟨entwindet ſich ihm⟩ Laß mich! Caramba! Dort kommt der Einäugige! Der Teufel erwürge ihn! ⟨Garcia und zwei Schmuggler kommen von der Tür im Hintergrund; nur Garcia kommt nach vorne, nachdem er im Hintergrund einige Männer begrüßt hat.⟩

GARCIA: Das iſt der Navarro? ⟨Muſtert Joſé⟩ Alſo der gehört jetzt zu uns. Hab' ſchon von Dir gehört. ⟨Zu Carmen⟩ Nathan Ben Joſef war hier. Wir haben abgerechnet. Er hat Dir fünfzig Piaſter ſchon vorausbezahlt.

JOSÉ: Fünfzig?

CARMEN: ⟨raſch⟩ Nur dreißig.

GARCIA: Hat eben einer gelogen.

CARMEN: ⟨zu Joſé ſchuldbewußt⟩ Nur dreißig — ſo wahr mir — ⟨ſtockt⟩

GARCIA: Macht das untereinander ab. Heut' Nacht muß alles fortgeſchafft werden.

CARMEN: Weshalb denn dieſe Eile? Heut' Nacht arbeit' ich nicht.

GARCIA: Nathan will es ſo. Die Küſtenwächter ſchnüffeln herum.

CARMEN: ⟨lacht⟩ Dies iſt ein ehrſames Wirtshaus. 's liegt nur Wein im Keller und das ſind Orangenverkäufer und friedliche Bauern. Und daß ich das unſchuldigſte Frauenzimmer im ganzen Land bin, weiß jeder —

GARCIA: Jeder, den Du noch nicht beſtohlen und beſchwindelt haſt. Halt' Dich heut' Nacht bereit — Du auch, Navarro!

JOSÉ: Wenn's mir paßt.

GARCIA: Wird Dir ſchon paſſen — die Galeere wartet ſchon auf Dich — hab' den Steckbrief an allen Mauern geleſen — —, Gevatter, haſt alſo alle Urſach', Dich hier zu drücken und in die Berge —

JOSÉ: Ebenſo wie Du!

GARCIA: Ebenſo wie ich. ⟨Lacht⟩ Ganz richtig. ⟨Geht zu den Kartenſpielern und ſpricht zu ihnen; ſie antworten, ohne ſich im Spiel ſtören zu laſſen.⟩

CARMEN: Garcia kann gehen und bleiben, wie es ihm beliebt; er hat Pardon bekommen.

JOSÉ: ⟨wie vom Donner gerührt⟩ Pardon bekommen? Du haſt ihn nicht heimlich befreit? — ⟨Auffahrend⟩ Carmen, welchen Preis haſt Du —

CARMEN: Wenn's ihm recht iſt, kann's Dir recht ſein.

JOSÉ: Iſt's ihm recht?

CARMEN: Jetzt hat er ſeine Freiheit.

JOSÉ: Er ſoll in der Freiheit keine alten Knochen bekommen.

CARMEN: Das erſte vernünftige Wort. Ich wüßt' einen Weg —

JOSÉ: ⟨hat nicht recht zugehört⟩ Was für einen Weg?

CARMEN: Bei dem die Knochen nicht alt werden. — ⟨Erklärt⟩ Mylord, mein Ingleſito, kommt noch heute, ſich ſeinen Lohn zu holen.

JOSÉ: Hierher?

CARMEN: Brüll' nicht. Ich mußte es ihm verſprechen. Ich ſoll in ſeiner Villa wohnen, eine Woche. Zuvor, hab' ich ihn gebeten, ſoll er mit mir nach Ronda reiſen, wo ich meine Schweſter beſuchen will, weißt Du, die Nonne. ⟨Lacht⟩ Hinterm Dorfe Turo iſt ein kleiner Hügel. ⟨José nickt⟩ Dort wartet Ihr. Lord Debenham hat ſchweres Geld bei ſich —

JOSÉ: Das laß ich Garcia beſorgen. Bin ein Schmuggler, kein Straßenräuber.

CARMEN: Wirſt's ſchon werden, Minchoro. Der Krebs iſt ein mutiger Kerl und ſtark und hat gute Piſtolen. ⟨Bedeutſam⟩ Bleib' Du und die andern ein wenig zurück — laßt Garcia allein vorangehen — ⟨er ſieht ſie an, ſie ſchlägt die Kaſtagnetten⟩ — dann — wenn's vorüber iſt — ⟨entſprechende Gebärde⟩ kann ja einer einen Schuß auf den Krebſen abgeben.

JOSÉ: Du biſt der Teufel.

CARMEN: Ja.

JOSÉ: Glaub' nicht, daß ich auf ſo was eingeh'. ⟨Carmen zuckt die Achſeln, klappert mit den Kaſtagnetten, wendet ſich ab.⟩

JOSÉ: Eines Tages werd' ich Dich von ihm befreien. Aber wenn's ſoweit iſt, fecht' ich's mit ihm aus, wie wir es tun bei uns oben — Aug' in Aug', mit dem Meſſer. Bin noch kein Zigeuner, bin noch immer ein Hidalgo, ein freier Navarreſe.

CARMEN: Ein Navarreſel biſt Du! ⟨Stampft mit dem Fuß⟩ Garcia wird Dich abſtechen wie ein Schwein und wie Du es verdienſt.

JOSÉ: Ich werde ſtärker ſein als er.

CARMEN: Ich bin Deiner überdrüſſig, wahrhaftig. Dummheiten, nichts als Dummheiten! Und ich werd' lachen, wenn ich Dich am Galgen baumeln ſeh'. ⟨Sie ſetzt ſich neben Garcia zu den Spielern, José folgt ihr langſam nach.⟩

3. SZENE.

GARCIA: Ein Spiel, Navarro? Um einen halben Piaſter!

CARMEN: ⟨räkelt ſich auf der Bank⟩ Spiel', Joſé, möcht' wiſſen, wer von Euch beiden Glück im Spiel hat — und in der Liebe.

GARCIA: Glück in der Liebe hat, wer weit weg von Dir iſt.

CARMEN: Dann wirſt Du dieſes Spiel gewinnen, Garcia. ⟨Ohne daß Garcia dies bemerkt, küßt ſie Joſé von hinten auf den Nacken.⟩

JOSÉ: ⟨dreht ſich um, leiſe⟩ Teufel!

GARCIA: ⟨ſpielt aus⟩ Ich gewinne immer.

CARMEN: Außer, wenn Du auf der Feſtung ſitzeſt.

GARCIA: ⟨fährt auf⟩ Halt' Dein freches Maul, ſonſt — —

CARMEN: ⟨ruhig⟩ Bleib' ruhig ſitzen. ⟨Soldaten ſind ins Zimmer getreten⟩ 's iſt nicht gerade notwendig, daß die ganze Welt auf Dich aufmerkſam wird.

JOSÉ: ⟨ſtreift Geld ein⟩ Das gehört mir.

GARCIA: Um einen Piaſter.

2. KARTENSPIELER: Garcia iſt ausgehungert; ⟨zeigt nach der Feſtung⟩ dort oben gibt's kein Kartenſpiel.

GARCIA: Äſer, macht Eure Brotläden zu! ⟨Zu Joſé⟩ Du kommſt; — wohin gaffſt Du? ⟨Carmen hat hinter dem Rücken ihres Mannes Grimaſſen geſchnitten und Joſé Augen gemacht. Joſé ſpielt aus; drei, vier Stiche; ſtummes Spiel.⟩

GARCIA: ⟨Karte auf Karte weit ausholend auf den Tiſch ſchlagend⟩ Und Cœur-Dame! ⟨Als ihm zugegeben wird, befriedigt⟩ Cœur-acht! — Und Cœur-König! — Cœur-neun! Und Cœur-As! — Cœur-zehn. ⟨Ironiſch⟩ Und Cœur-Bub, aha! Pick-ſieben. — Und Cœur-ſieben — — — Pick-acht. — Macht 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, und den letzten macht zehn und 98 macht 108 und zehn macht 118. Und vier Stiche.

JOSÉ: ⟨die Hand auf die gegneriſchen Stiche legend⟩ Halt! Halt! Wo iſt Treff-Dame?

GARCIA: ⟨Tut erſtaunt⟩ Was für eine Treff-Dam'?

JOSÉ: ⟨erregter⟩ Nun die Treff-Dam'!

GARCIA: Was weiß ich Treff-Dam'!

JOSÉ: ⟨wütend⟩ Du haſt vier Damen angeſagt! Wo iſt die Treff-Dam'? Du

haſt ſie gelegt — ſie iſt im Talon. Und Du haſt ſie angeſagt!

GARCIA: ⟨wirft die Karten auf den Tiſch, daß ſie durcheinanderkommen⟩ Grünſchnabel, ich reiße Dir die Zunge aus, wenn Du lügſt.

JOSÉ: ⟨heiſer⟩ Haſt Du nicht vier Damen angeſagt? ⟨Sucht die Stiche auseinanderzuhalten.⟩

1. KARTENSPIELER: ⟨lacht⟩ Wer vorſichtig iſt, ſchaut ſeinem Partner auf die Finger . . . ⟨Es ſind engliſche Soldaten eingetreten, dann Schmuggler, dann Frauen und Mädchen; einige ſind nach vorne gekommen und ſehen dem Spiele zu.⟩

CARMEN: ⟨zum erſten Spieler⟩ Glaubſt wohl, biſt ein ganz Geſcheiter. — Garcia hat Caro-zehn ausgeſpielt — Joſé hat geſtochen. Dann hat Joſé Caro-As und König geſpielt und haſt Du — ⟨auf Garcia zeigend⟩ Caro-Dam' Stich gemacht. Und dann Du Treff-König. Und dann er Treff-As. Und dann Du Pick-Dame, Cœur-Dame, Cœur-König, Cœur-As, Cœur-Bub', Cœur-Sieben. ⟨Die Kibitze ſind in Bewunderung.⟩ Und wo iſt die Treff-Dame?! ⟨Springt beiſeite, weil ſie ſieht, daß Garcia ein Glas nach ihr wirft.⟩ Wo iſt die Treff-Dame? Du haſt vier Damen angeſagt.

GARCIA: Wenn Du noch einmal herkommſt, treib' ich Dir den Schädel ein!

JOSÉ: 's iſt vielleicht noch einer da, der Carmen beſchützt.

GARCIA: Carmen findet für ein paar Küſſe immer einen, der ihr einen Dienſt erweiſt.

JOSÉ: ⟨noch unterdrückt⟩ Hund . . . ⟨hebt die Fauſt⟩ Wo iſt die Treff-Dam'?

GARCIA: ⟨packt einen Haufen Karten und haut ſie Joſé ins Geſicht⟩ Such' ſie Dir! ⟨Springt auf und zieht eine Piſtole. Joſé ſchlägt ſie ihm aus der Hand und tritt mit dem Fuß darauf. Die beiden meſſen ſich. Die zwei Kartenſpieler aber werfen das Spiel zuſammen und beginnen ſofort ein neues Spiel, ohne von den weiteren Vorgängen die geringſte Notiz zu nehmen. Carmen iſt links vorn auf eine Bank geſtiegen und ſieht geſpannt dem Kampfe zu.⟩

JOSÉ: Die Piſtole kriegſt Du nimmer. — Haſt Du Mut — ſo zieh Dein Meſſer. ⟨Sie kommen nach der Mitte.⟩ Dein Falſchſpielen ⟨zuckt die Achſeln⟩ verzeih ich Dir — es geht um anderes. ⟨Er gibt Garcia rechts und links eine wuchtige Ohrfeige, ſpringt zurück und zieht ſein Meſſer. Garcia zieht auch das Meſſer. Garcia hält ſeinen Hut in der linken Hand, um zu parieren, ſein Meſſer vorwärts. Joſé ſteht mit erhobenem linken Arm und vorgeſetztem linken Bein da, hält ſein Meſſer in der rechten Hand, längs des rechten Schenkels. Garcia ſtürzt auf Joſé zu, der dreht ſich auf dem linken Fuß herum. Garcias Stoß geht in die leere Luft, und durch die Wucht des Stoßes fällt er ein wenig nach vorn. Joſé erwiſcht ihn bei der Gurgel und hebt jetzt ſein Meſſer, um es ihm in den Hals zu ſtoßen. — Einige Sekunden vorher ſind aber Lord Debenham, Capitaine Sequin und Lucas eingetreten. Das Volk hat dem Kampf geſpannt zugeſehen, ohne einzugreifen. Lucas jedoch ſpringt jetzt hinzu und faßt von hinten den erhobenen Arm Joſés. Entwindet ihm raſch das Meſſer durch eine kleine Drehung der Fauſt.⟩

LUCAS: Willſt wohl auf die Galeere? ⟨Jetzt trennen die Schmuggler die beiden Kämpfenden, die wieder aufeinander losfahren wollen.⟩

VOLK: ⟨ruft⟩ Lucas! Lucas! Viva! ⟨Er dankt ſtolz, doch erfreut und leutſelig⟩ Bravo! Viva!

CAPITAINE: Ah, voilà, Carmen!

LORD: Wie blaß das arme Kind iſt! ⟨Sieht Garcia⟩ Carmen, Deine Bruder ſchon wieder der Meſſer in die Hand. Ich hätte ihn nicht freigeben ſollen. ⟨Zu Garcia⟩ Fort mit Dir! Fort!

CARMEN: Was habt Ihr Euch dreinzumiſchen, Señor Lucas?

LUCAS: Das war Totſchlag! Dem Mann ⟨zeigt auf Garcia⟩ war nicht zu helfen.

JOSÉ: Ich dank' Euch's nicht.

LUCAS: Brauch' keinen Dank. Hol' mir den immer ſelber. ⟨Geht lächelnd, ſtolz wie ein Pfau umher, läßt ſich bewundern. — Im Raum herrſcht große Erregung. Gruppen beſprechen den Fall. Es kommen noch andere von außen hinzu.⟩

4. SZENE.

GARCIA: ⟨tritt auf Joſé zu⟩ Heute Nacht!

JOSÉ: Wenn Du willſt, gleich jetzt. ⟨Garcia nickt und ab.⟩

CARMEN: ⟨tritt raſch auf Joſé zu⟩ Was wollt' er?

JOSÉ: Wir bringen's zu Ende.

CARMEN: ⟨hält ihn⟩ Mir ekelt vor Dir, Dummkopf. Deine navarreſiſche Auslage — Jeſus! ⟨Imitiert ſeine Auslage⟩ Er hätte Dich getötet, wenn er nicht blind wäre — — ſtatt mir zu folgen, hier Streit beginnen — geh' — geh' — geh' mir aus den Augen, biſt dümmer als ein Stier! ⟨Wiegt ſich in den Hüften und geht lächelnd auf Lord Debenham zu.⟩

JOSÉ: ⟨wütend⟩ Her da! ⟨Will ſie zu ſich ziehen. Sie reißt ſich los.⟩

CARMEN: ⟨wütend⟩ Verſuch' das nicht noch einmal! Ich will frei ſein! Ich will nicht mehr gequält ſein! Ich will nicht!

LORD: Carmen — ich habe den Bruder freigegeben, ⟨umfängt ſie⟩ aber ich nehme die Schweſter gefangen!

LUCAS: Guter Tauſch!

JOSÉ: ⟨außer ſich vor Wut⟩ Ich jag' ihm das Meſſer in den Leib! ⟨Einige Schmuggler halten ihn zurück.⟩

1. SCHMUGGLER: Hüte Dich, Navarro!

2. SCHMUGGLER: Mit dieſem Herrn iſt nicht zu ſpaſſen.

3. SCHMUGGLER: Koſtet den Kopf!

LORD: Was will der Kerl? Hinaus!

JOSÉ: Willſt wohl jetzt Deine Schuld bezahlen?

CARMEN: Wenn man mich beſchuldigt, iſt's auch bald geſchehen.

LORD: Ich laſſe Dich von meinen Soldaten fortſchaffen.

CARMEN: ⟨zum Lord⟩ Wie dumm er ausſieht! Wie eine Katze, die im Küchenſchrank ertappt wurde.

JOSÉ: Und Du ſiehſt aus wie eine regelrechte Dirne und ich hätte gute Luſt, Dir vor Deinem Galan das Geſicht zu zerfetzen.

CARMEN: Ei, mein Galan! Haſt Du das ganz allein erraten? Siehſt Du denn nicht, daß ich ägyptiſche Geſchäfte . . . .

JOSÉ: ⟨unterbrechend⟩ Wenn Du ägyptiſche Geſchäfte auf dieſe Art betreibſt —

LORD: Was will er noch?

CARMEN: Er möchte gern einen Schluck trinken.

⟨Capitaine reicht ihm ein Glas, Joſé trinkt.⟩

JOSÉ: Bezahlen kannſt Du es ihm — Straßenweib!

LORD: Noch nicht iſt er fort?

CARMEN: ⟨lacht⟩ Er möchte noch einen Piaſter!

LORD: ⟨reicht ihm Geld und klopft ihm auf die Schulter⟩ Gut gefochten. Jetzt gehe nach Hauſe.

JOSÉ: ⟨wirft das Geld Carmen ins Geſicht⟩ Schmutzdirne! Kann Dich jeder haben, der ein Geldſtück bezahlt! Madonna, ich hab's ſatt. 's gibt noch andere Frauenzimmer auf der Welt. Hol' der Henker Dich und Deinen Galan! ⟨Er geht durchs Zimmer.⟩

CARMEN: ⟨höhniſch⟩ Wir ſehen uns wieder, ehe einer von uns gehenkt wird.

LORD: Komm', Carmen! ⟨Beugt ſich über ſie, als ob er ſie küſſen wollte. Joſé hat ſich bei der Tür nochmals umgedreht und ſieht dies; da geht er ab.⟩

CARMEN: Er hat ſich an Orangen übereſſen und möcht' jetzt ſaure Äpfel verſuchen.

LORD: Gehen wir. ⟨Nimmt Carmen unter den Arm. Gehen dem Hintergrund zu. Plötzlich ſtockt Carmen und macht ſich los. Sie bemerkt, daß vor der Tür ein Hauptmann der Küſtenwache ſteht mit vier Mann, Gewehr bereit. Sie dreht ſich um, tut ſo, als ob ſie etwas an ihrem Kleid richten müßte und bemerkt, daß bei einer anderen Tür auch zwei Küſtenwächter aufgetaucht ſind. Sie ruft leiſe.⟩

5. SZENE.

CARMEN: Dancairo! ⟨Er ſteht plötzlich neben ihr⟩ Küſtenwächter!

DANCAIRO: Hab' ſie bemerkt.

CARMEN: Ich komme gleich, Mylord. — ⟨Zu Dancairo⟩ Reißt ihnen die Gewehre weg — ich nehme den Hauptmann — ⟨die Kunde verbreitet ſich blitzſchnell im ganzen Raum, man bemerkt aber nur eine gewiſſe Bewegung unter den Schmugglern. Alle anderen merken noch nichts, trinken, lachen, uſw. Die Schmuggler verteilen ſich im Raum.⟩

LORD: Carmen, komm'!

HAUPTMANN: ⟨der Küſtenwache tritt vor⟩ Halt — keiner rührt ſich aus der Stube! — Welcher iſt Garcia hier? Wird auch der Einäugige genannt!

REMENDADO: Nicht hier — haben ihn nicht geſehen.

HAUPTMANN: Muß hier ſein! Heut Nacht iſt Schmugglerware durchs Stadttor — —

CARMEN: ⟨iſt lächelnd auf den Hauptmann zugeſchritten. Jetzt reißt ſie ihm das Gewehr aus der Hand.⟩ Gevatter, Euer Gewehr! ⟨Im ſelben Augenblick ſtürzt ſich Remendado auf den Hauptmann und wirft ihn zu Boden. Die übrigen Schmuggler werfen ſich nun auf die übrigen Küſtenwächter und ſuchen ihnen die Gewehre zu entreißen. Es entſteht ſofort ein allgemeiner Tumult. Die rotröckigen engliſchen Soldaten ergreifen die Partei der Küſtenwächter und ſchlagen ſich mit den Schmugglern, die jedoch weitaus in der Überzahl ſind. Dancairo ab.⟩

LORD: Carmen! Was bedeutet das? ⟨Zu den Soldaten⟩ Los! Vorwärts! On and at them! Go for them!

⟨Carmen, mit dem Gewehr in der Hand, iſt auf einen Tiſch links geſprungen und ſpornt ihrerſeits die Schmuggler an. Lord ſteht rechts und kann nicht zu ihr, da er ſich einiger Schmuggler erwehren muß.⟩

CARMEN: Dancairo! Raſch! Vor die Tür! Laß niemand herein! Niemand hinaus! Nicht ſchießen! Nicht ſchießen, damit ſie keine Hilfe bekommen. ⟨Zu einem Schmuggler⟩ Nimm Dein Meſſer, wenn er nicht pariert! Remendado, raſch, die Ballen weggeſchafft! ⟨Einige ſpringen in den Keller⟩ Los! ⟨Hält ihr Gewehr bereit⟩ Hurra, der Krebs hat keine Piſtole bei ſich. Leert ihm die Taſchen. ⟨Zu dem von draußen hereinſtürzenden Dancairo⟩ Wo iſt Garcia?

DANCAIRO: In der Hölle! Joſé hat ihn umgebracht. ⟨Wirft ſich ſofort auf einen Soldaten. Lucas, der im Nebenraum bei den Singenden und Tanzenden geweſen war,

iſt auf den Lärm und Tumult hereingekommen und beſieht ſich von einem Tiſch rechts den Kampf. Hinter ihm erſcheinen vom anderen Raum Gruppen von Männern und Frauen, die ſchon ganz betrunken ſind. Sie torkeln eingehängt, bleiben aber bei der Tür und brüllen, ſo laut ſie nur können. Einige vermengen ſich mit den Raufenden, fallen zu Boden, uſw.〉

LUCAS: 〈winkt der am anderen Ende des Zimmers auf einer Bank ſtehenden Carmen zu〉 Carmen! Carmen! Der Mai!

CARMEN: Ich komme!

〈Carmen lacht, läuft, von einem Tiſch zum anderen ſpringend, über den ganzen Raum. Lucas zieht ſie bis zum Fenſter. Er ſpringt hinaus, ſie nach, ab. — Der Kampf nimmt ſeinen Fortgang. Von einer anderen Tür ſtürzt jetzt Joſé herein. Man merkt ihm an, daß er einen Mord auf der Seele hat. Er hat ein Meſſer in der Hand, läuft ſchnurſtracks auf den Lord zu und ſticht ihn nieder. — Von den übrigen unbemerkt. Nur der Capitaine, obgleich auch kämpfend, hat dies geſehen, zieht ſeine Piſtole und feuert auf Joſé, verwundet ihn; Joſé fällt zu Boden.〉

JOSÉ: Carmen! — Wo iſt Carmen?

DANCAIRO: 〈brüllt ihm ins Ohr〉 Mit Lucas, dem Eſpada, davongerannt! 〈Joſé öffnet die Augen weit.〉

JOSÉ: Mit Lucas?! 〈Erſtarrt und fällt leblos hin.〉

〈Die Gruppe der Singenden brüllt noch immer in höchſten Tönen. Vom anderen Raum erklingt noch immer Mandolinenklang. Der Kampf iſt zu Ende. Aber noch wird geflucht und geſchrien. Alles äußerſt raſch durcheinander. Vorn rechts aber ſitzen die zwei Kartenſpieler und ſpielen, als ob nichts vorgefallen wäre.〉

VORHANG.

V. BILD. DIE ARENA IN CORDOVA

Cordova. Das Innere der Stierkämpferarena. Knapp am Proſzenium erhebt ſich eine zirka zwei Meter hohe Holzplanke. Hinter derſelben iſt ein Zwiſchenraum gedacht und hinter dieſem Zwiſchenraum — dem Rettungsraum der vom Stier verfolgten Banderilleros — beginnen die Logen, kleine, viereckige, buntbehängte Verſchläge wie im Zirkus. Man ſieht eine Anzahl Logen, die durch Gänge von einander getrennt ſind. In der Mitte läuft eine ſehr ſanft anſteigende Treppe, die zum Amphitheater führt, auf dem das Volk gedrängt ſitzt. Carmen, grell geſchminkt wie alle anderen Weiber, in allen Farben ſchillernd und pompös geſchmückt, ſitzt vorn in einer Loge. Hinter ihr, in ſchwarzer Seide, ſitzt Dorothee. Die Bühne liegt im grellſten Sonnenſchein. — Das Orcheſter ſpielt ſchon im Zwiſchenakt den alten, traditionellen Stierkämpfermarſch:

Ya sale la cuadrilla
De los toreros
El tato y gordito
Son los primeros —

Dieſes ſchmetternde Blech kommt erſt zu Ende eine kleine Weile nachdem der Vorhang aufgegangen iſt. Wenn der Vorhang aufgeht, herrſcht großer Tumult, aber kein übermäßiger Lärm auf der Bühne. Das Volk vom oberen Amphitheater überflutet die Logengänge und die Mitteltreppe. Gendarmen bemühen ſich, das Volk zurückzudrängen. Erſt nachdem ihnen dies gelungen iſt, erblickt man die Logeninhaber und Carmen. Die meiſten Frauen tragen weiße Mantillen, die Hauptfarben ſind jedoch Scharlachrot und das Gelb ihrer Fächer. Dieſe Fächer ſind in fortwährender Bewegung, wodurch dem Bild eine ſtarke Unruhe gegeben wird. Alte Frauen mit Waſſerkannen gehen umher und rufen: Agua! Agua! Es werden allerlei Erfriſchungen, Bilder uſw. verkauft. Es wird offenkundig geliebäugelt. Männer faſſen Mädchen unters Kinn, legen ihre Arme um deren Hüften, uſw. Sowie der Marſch zu Ende iſt, applaudiert das Volk ſtark.

GENDARMEN: Zurück! Zurück auf Eure Sitze!

VOLK: ⟨ſtarrt während des ganzen Aktes auf die Arena, geradeaus, alſo in den Zuſchauerraum. Alle Vorgänge um Carmen gehen für das Volk gänzlich unbemerkt vor ſich. Die Leute brüllen, ſchreien, geſtikulieren, lachen, hofieren, verfolgen jedoch die Ereigniſſe der Arena mit großer Spannung und begleiten ſie mit Geſten und imitierenden Bewegungen, mit Ausrufen, Naturlauten uſw.⟩ Wir wollen den Stier herausſpringen ſehen, den Stier! Den Stier!

GENDARMEN: Ihr ſeht ihn auch von oben! Zurück! ⟨Fanfaren. Gendarmen langſam ab.⟩

VOLK: Achtung, der Alkalde wirft den Schlüſſel! — Tölpel, kannſt nicht beſſer auffangen?! — Na, galoppier' — Galopp, Galopp, Galopp! ⟨Fanfare. Es tritt Stille ein, dann ein plötzlicher Aufſchrei⟩ Der Stier, hurra, der Stier! — O, ein ſchwarzer, ein ſchwarzer, ein bösartiger —. Die Sonne blendet ihn. — Wach auf, Eſel! Eſel! Guten Morgen! — Ausgeſchlafen? — Ha, ha, ha, er ſpringt ſchon! — Ja, jetzt fährt er los. — Paßt auf, der macht kurzen Prozeß. — Bravo, Stier! — Viva! — Vorwärts! — Los! — Auf die Pferde, los! — Ha! — Bravo Picador! — Habt Ihr geſehen, wie er den Stoß ausgehalten hat? — Aber das Pferd iſt hin — Hin —. Fällt ſchon —. Hin iſt hin. — Nächſter, vorwärts! — Vorwärts, los!

DOROTHEE: ⟨faßt die nach allen Seiten kokettierende Carmen beim Arm⟩ Joſé iſt hier.

⟨José iſt vorn rechts eingetreten.⟩

CARMEN: ⟨dreht ſich nur halb zu ihr⟩ O, den hatte ich beinahe ſchon vergeſſen.

⟨José kommt von rechts zur Loge.⟩

DOROTHEE: Navarro, ſind ſie hinter Dir? Biſt ſo bleich und atemlos?!

JOSÉ: Nichts, nichts!

DOROTHEE: Kannſt ja garnicht reden. ⟨José greift ſich ans Herz⟩ Iſt die Wunde ganz verheilt?

CARMEN: ⟨lacht, José verſchlingt ſie mit ſeinen Blicken. Sie ruft in die Arena und applaudiert⟩ Ein entzückender Stier! Viva! Viva!

VOLK: Das iſt ein wilder — hab' es gleich geſagt — das Pferd lebt keine fünf Minuten mehr. Bravo, Stier! — Tapferer Stier!

DOROTHEE: Biſt uns frühzeitig ausgebrochen?

JOSÉ: Bin lang' genug gelegen.

DOROTHEE: Wo haſt Du die Zeit über geſteckt?

JOSÉ: ⟨ſtarrt auf Carmen⟩ Hab' jemanden geſucht.

CARMEN: ⟨ſchreit auf⟩ Verwundet! — Das Blut! ⟨Zu José⟩ Haſt Du was Gezuckertes bei Dir? ⟨Er ſchüttelt den Kopf.⟩

VOLK: Sie haben ihn ſchon! Bravo, Picadores! — Dummer Stier! Ein blödes Vieh — rennt davon —. Bravo, bravo, bravo —. Viva el toro!

JOSÉ: ⟨zu Carmen⟩ Siehſt wohl Stierkämpfe gern?

CARMEN: Für mein Leben gern. — Du nicht? — Ha, aufgeſpießt! — Das war Leontico Lagartijo, ich kenn' ihn gut! Hat ihm das Leben gerettet.

VOLK: Das dumme Pferd — Leg' dich, kannſt ja nicht mehr kriechen — Wie es die gelben Zähne vorſtreckt — O, die langen Zähne — Hüpf' noch, hüpf' noch. Galopp, plumps! Hingefallen! ⟨Das ganze Publikum, wie auf Kommando gleichzeitig, brüllt laut vor Lachen über das gefallene Pferd⟩ Ha, ha, ha, ha!

DOROTHEE: ⟨zu José⟩ Wir hätten Dich gern noch gepflegt. Carmen iſt Tag und Nacht bei Dir geſeſſen, wie Du im eiskalten Schweiß gelegen biſt.

JOSÉ: Dancairo hat es mir erzählt.

DOROTHEE: ⟨ſichtlich bemüht, Carmen in gutes Licht zu ſetzen⟩ Daß Du noch lebſt, verdankſt Du ihr.

JOSÉ: Vielleicht wär's beſſer geweſen, ſie hätte mich krepieren laſſen. ⟨Fanfare⟩

VOLK: Still! Aufgepaßt! — Er ſpringt ihm zwiſchen die Hörner — Bravo, bravo — Viva — Paßt auf, jetzt zieht er ihn am Schweif. ⟨Plötzliche Stille. Dann brechen alle wie oben in Lachen aus⟩ Ha, ha, ha, ha, ha!

CARMEN: Das war Pedro Delegado! Viva Pedro!

DOROTHEE: ⟨zu José⟩ Carmen hat Dich mit vier anderen aus dem Hoſpital der Rotröcke heimlich weggeſchafft. 's war keine leichte Arbeit. Und ſie hat Dich gepflegt wie —

JOSÉ: Halt 's Maul! — Laß mich jetzt mit Carmen allein —

CARMEN: Ich hab' nichts mit Dir zu reden. Dorothee, bleib' hier! ⟨Zu José⟩ Zwiſchen uns iſt's aus. Und je früher Du das begreifſt, deſto beſſer für Dich.

JOSÉ: ⟨ernſt, befehlend⟩ Dorothee, laß mich mit ihr allein. ⟨Dorothee humpelt aus der Loge, ſteigt ganz hinten hinauf, wo ſie ſofort mit einem anderen alten Weib ein Geſpräch beginnt.⟩

CARMEN: ⟨zuckt die Achſeln und ſtarrt auf die Arena⟩ Herrera Rodriguez und Francisco Montez und Frascuelo und Guerrita und Joan Paſtor.

JOSÉ: Scheinſt alle gut zu kennen.

VOLK: Der Stich ſitzt — Habt Ihr's geſehen — Wie ruhig er die Banderillas anſetzt — Saint Iſidore, der kann was! — Bravo, bravo, Guerrita!

JOSÉ: ⟨zu Carmen⟩ Ich ſtand draußen und dachte nach, ob ich wohl herein ſollte. Hoffte Dich zu treffen und fürchtete Dich zu treffen, und kaum ſtand ich drinnen, ſah ich Dich. Aus allen den hundert Geſichtern fand ich Dich heraus.

CARMEN: Biſt ein treuer Hund, Navarro. Komm', leg' Dich in die Ecke. ⟨Grinſt ihn an⟩ Seh' ſchon — halte Dich noch immer feſt wie am erſten Tag.

JOSÉ: Wär' mir leichter, ich hätte Dich nicht hier getroffen.

CARMEN: Jeder Menſch ſieht Stierkämpfe gern. ⟨Gegen die Arena⟩ Der Schwarze iſt noch lange nicht müde — wie er ſchnauft und glotzt — ⟨lacht⟩ wie Du.

VOLK: Ho, ho — das gibt's nicht! — Der will ausreißen! — Kanaille! Bandit von einem Stier! — Willſt ſchon in den Käfig zurück? Willſt ein andaluſiſcher Stier ſein!? Eine afrikaniſche Kuh biſt du! — Peitſcht ihn — Steckt ihm Schwärmer unter den Bauch — Melkt ihn! ⟨Gelächter⟩! Vorwärts! Los, los!

JOSÉ: Sie haben mir alle erzählt, Du haſt mich gepflegt; ⟨zweifelnd⟩ Carmen, liebſt Du mich noch?

CARMEN: Bild' Dir nur das nicht ein.

JOSÉ: Weshalb tateſt Du's?

CARMEN: Ich hab' getan, was eine Romi tut — aber ich liebe Dich nicht. Du biſt mir zuwider mit Deiner Eiferſucht. Willſt mich beherrſchen —

VOLK: Fauler Stier — Aas! Kanaille! — Willſt wohl weiter — Brennt ihm den Schweif ab — Bravo, bravo!

JOSÉ: Wenn Du zu mir zurückkehrſt —

CARMEN: Wenn ich zurückkehr' — —

JOSÉ: ⟨eindringlich⟩ Dieſes Leben iſt ſchlecht für Dich! Es iſt ein Schandgewerbe.

CARMEN: Mir paßt es. ⟨Er will ſprechen⟩ Schweig, laß mich. ⟨Auf die Arena deutend⟩ Das war herrlich. — Carlos Trinidad —

FRAUEN AUS DEM VOLK: Entzückend! Charmant! Ihr ſeid beide entzückend — Beide ſeid ihr tapfere Kerle! — Viva el toro! Viva el banderillero!

CARMEN: Das Vieh iſt zäh, ⟨lacht⟩ wollt' ihm nach über die Barrière — ſo ein Eſel von einem Stier ⟨lacht und lacht⟩.

VOLK: Ihm nach — Ihm nach — Spießt ihn auf! Rette Dich! Hurra! ⟨Fanfare.⟩

JOSÉ: Ich bin gekommen, Dir einen Vorſchlag zu machen. Hörſt Du zu, Carmen? — Hör' mich nur einen Augenblick. Hab' lange darüber nachgedacht, was mir den Frieden wiedergeben könnt' und auch Dir. Komm' mit mir —. Wir gehen nach Amerika. Du ſollſt es gut haben. Ich habe Geld, Du weißt, bei Ben Nathan, und auch in der Sierra vergraben. Es reicht, um ein ſchönes Stück Land zu kaufen.

CARMEN: Dort ſoll ich wohl Kohl anbauen, was? — O, das Blut auf dem weißen Sand — gib mir Deine Hand, Joſé ⟨ſie greift lüſtern nach ſeiner Hand⟩.

JOSÉ: Ich will für Dich anbauen und arbeiten. Nur bleib' bei mir und ſei mein Weib — meines — —

CARMEN: Möchteſt mich in einen Käfig ſtecken ⟨lacht⟩, ich lauf lieber frei herum — fang mich, wenn Du kannſt ⟨wirft ſeine Hand weg⟩.

⟨Ein Mann in einer Loge umarmt eine Frau und küßt ſie ſchallend auf den Mund.⟩

JOSÉ: Haſt kein Herz in Dir?

CARMEN: Horch, wie es klopft — da — ⟨zeigt auf die Arena⟩. Ah, die Hörner mitten in den Bauch!! ⟨Sie fühlt es mit. Alle Weiber machen inſtinktiv dieſelbe Bewegung und ſtoßen brünſtige Schreie aus.⟩

JOSÉ: ⟨der garnicht hinunterſieht⟩ Wie ein Brunnengewicht hängt meines mir im Leib.

CARMEN: Du ſollteſt wiſſen, ob ich ein Herz habe, Minchoro — —. Haſt Du nicht oft genug daran gehorcht? ⟨imitiert ihn⟩ »Carmen, ich fühl' Dein Herz ſpringen — wie ein wildgewordener Stier« — und dann küßteſt Du mich auf die Lippen. ⟨Man ſieht deutlich, wie ein Schauer durch ſeinen Körper geht⟩ Zuckſt ſchon wieder? ⟨Lacht⟩ Wußt' es ja — immer, wenn ich nur von meinen Lippen ſpreche, zuckſt Du. Navarro — — meine Lippen ſind ſo weich und wohlig, — erinnerſt Du Dich an die Candilejoſtraße, das erſtemal — — ⟨auf die Arena⟩ o, Blut — —

JOSÉ: ⟨totenblaß, wiſcht ſich den Schweiß von der Stirne⟩ Schweig' ſtill, Carmen, ſonſt töt' ich Dich.

CARMEN: Ho, das Hündchen will beißen, beiß' nur, beiß', aber nicht in die Wade, dort bin ich kitzlig. Erinnerſt Du Dich noch an meine weißen Strümpfe? ⟨Lacht unbändig⟩ Mit denen ich aus dem Baskenlande kam? Und Du glaubteſt, ⟨imitiert ihn⟩ ich ſtamme aus dem Lande Jeſus, zwei Schritte vom Paradies. Ha, ha, ha! »Und wenn ich Dich küſſe, bin ich auch dort und höre die Engel im Himmel ſingen — —.«

JOSÉ: ⟨der ſich in tiefſter Trauer verſpotten ließ⟩ Ich kann es nicht ertragen — —

CARMEN: Nicola Fuertes — — !

VOLK: Das iſt Nicola Fuertes! — Aufgepaßt! — Ich weiß, was jetzt kommt! — Er ſpringt mit dem Stab über ihn. — Nein, er bleibt ſtehen, gerade vor dem Stier — Vorwärts, feiges Luder. Feigling! Los, los auf ihn! ⟨Stille, dann bricht plötzlich der Lärm los⟩ Bravo, bravo, viva! Gerade hinter der Schulter. — Viva Nicola, viva Nicola!

JOSÉ: Nichts kann mir den Frieden wiedergeben, nichts!

CARMEN: Nicht einmal, wenn ich Dich küßte? Mit offenem Mund und naſſen Lippen! ⟨Nach der Arena⟩ Wie das Blut riecht. Schafft den Kadaver hinaus! Pferde! Pferde, neue Pferde!

JOSÉ: Carmen, komm' mit mir. Wir reiſen fort, wo niemand von dieſen —

CARMEN: In Amerika gibt's auch Männer — —

JOSÉ: Mutter! — —

CARMEN: Ich will Dein Gewinſel nicht.

JOSÉ: Du biſt der Unfrieden.

CARMEN: Kuſch! Ich will heute luſtig ſein.

JOSÉ: Ich will größer ſein als unſer Herrgott, denn Gott im Himmel kann Dir nicht verzeihen, was ich Dir heut' verzeihen will.

VOLK: Fort mit dem Stier! — Ho, ho, ſchon wieder ein Pferd. — Die Eingeweide hängen wie Würſte heraus — — Eſpada, Eſpada, heraus! — Der iſt ja toll vor Wut — Blutet von allen Seiten — Wie er losfährt, ſeht! — Eſpada, heraus! Eſpada!

CARMEN: ⟨die den Ruf nach dem Eſpada gehört hat, ſetzt ſich in Poſitur, zu Joſé⟩ Fort! — Fort mit Dir! Hörſt Du!

JOSÉ: Ich gehe nicht, außer Du kommſt mit mir. ⟨Packt ſie bei der Hand, ſie reißt ſich los.⟩

VOLK: Lucas! Hurra, Lucas! Viva l'Eſpada!

CARMEN: Viva Lucas!

JOSÉ: Komm'!

CARMEN: Nein!

JOSÉ: Du liebſt Lucas.

CARMEN: Ja, wenn Du es wiſſen willſt — ⟨röchelnd vor Sinnlichkeit⟩ und Dich haſſe ich!

JOSÉ: Du ſollſt keinen anderen mehr lieben — —

CARMEN: ⟨nach der Arena⟩ Lucas! Viva! — Addio, Stier!

VOLK: ⟨werfen Blumen in die Arena, ſchwenken Tücher⟩ Aufgepaßt! — Feiger Stier! — Feiges Luder — So komm' — Komm' doch heran — Feiges Vieh — Los, los, los, los, los, los, los! Bravo! — Hetzt ihn, brennt ihn! — Vorwärts! — Los, los, los, los! — Bravo Eſpada!

CARMEN: ⟨ſchwenkt ihr Tuch und ruft mit den anderen⟩ Lucas!

DIE STIMME DES LUCAS: ⟨unten in der Arena⟩ Herr Präſident, ich grüße Euch und bitte um die Erlaubnis, dieſen Stier töten zu dürfen. Einer von uns muß ſterben! ⟨Fanfare.⟩

VOLK: Los, los, los! — Töte ihn, töte ihn, töte ihn! Er muß ſterben — Töte ihn!

CARMEN: Deine Farben, Lucas!

JOSÉ: ⟨zieht ein Meſſer⟩ Heilige Madonna, hilf mir —

CARMEN: ⟨lacht⟩ Glaubſt wohl, ich fürchte mich vor Dir! Kanari! ⟨Zeigt auf die Arena⟩ Dort iſt ein Mann! ⟨Lacht ihn aus, ſtutzt plötzlich über ſeinen finſteren, entſchloſſenen Blick. Sie bricht im Lachen ab.⟩

JOSÉ: ⟨packt ſie beim Arm⟩ Du liebſt keinen mehr. ⟨Will ſtechen.⟩

CARMEN: ⟨reißt ſich mit einer verzweifelten Gebärde los und ſchlüpft aus der Loge. Erſchrocken⟩ Joſé — —

VOLK: Seht Lucas! Seht! — Töte ihn, töte ihn, töte ihn, töte ihn, töte ihn, töte ihn! Er muß ſterben! Töte ihn, töte ihn! ⟨Joſé läuft hinter Carmen her. Sie läuft die Treppe hinauf, ſtockt oben und überlegt eine Sekunde, wie ſie Joſé entwiſchen könnte; er iſt durch den linken Logengang gelaufen und ſtockt jetzt auch, da er ſieht, daß er ſie auf dieſem Wege nicht erreicht. Carmen iſt weiter gelaufen. Er dreht ſich um und ſucht ihr den Weg abzuſchneiden. Merkt, daß ſie wiederum zu raſch war. Sie läuft inzwiſchen hinunter; er jetzt blitzſchnell nach und packt ſie.⟩

CARMEN: Joſé, ich liebe Dich — ſo wahr mir — ⟨ſchreit furchtbar auf⟩ Lucas!! ⟨Er hat ſie erſtochen.⟩

VOLK: ⟨hat eben in tiefſter Stille nach der Arena geſtarrt, wo gerade Lucas dem Stier den Todesſtoß verſetzt. Jetzt brüllen die Leute wie wahnſinnig⟩ Bravo, Lucas! Viva, Lucas! Lucas! ⟨Es werden Hüte, Bänder, Zigarren, Blumen in die Arena geworfen. Fanfaren.⟩

JOSÉ: ⟨fällt auf die Knie und wirft ſich wimmernd über die Leiche Carmens⟩ Carmen — — ⟨Das Orcheſter fällt ein. Getümmel und Lärm des Volkes.⟩

ENDE.

DRUCKFEHLERBERICHTIGUNG: Auf Seite 5 ſtatt Merimeé — Mérimée

DRUCK VON FRIEDRICH JASPER IN WIEN

University of
Connecticut
Libraries

39153020476836